

Aach Neue Ortsmitte Dokumentation

Städtebauworkshop vor Ort

WS 15/16

8.11. bis 11.11.2015



Aach Neue Ortsmitte

Dokumentation

Städtebauworkshop vor Ort

WS 15/16

8.11. bis 11.11.2015

Aach Neue Ortsmitte

Dokumentation

Aufgabe und Hintergrund	7
Projekte der Studierenden	
“Aach komm ans Wasser” von Stephanie Müller, Valerija Overchuk, Bruno Fialho und Marie Valet	13
“Integration Hauptstraße” von Betim Bajrami, Julia Schall, Florian Blohmke und Paula Koepsell	30
“Leitsystem Aach” von Isabel Rau, Pieter Lernout, Karin Weber und Jonas Müller	45
“Platzfolgen” von Larissa Kaltenbach, Laura Schwarz, Hannah Becker und Julianne Diener	68
“Die Brücke” von Valentin Ebel, Michel Rodjakovic, Lucy Somnavilla und Anna Kuhli	87
Anhang	107
Impressum	



Neue Ortsmitte Aach

Studierende der Hochschule Konstanz und des Karlsruher Instituts für Technologie haben mit einem Städtebauworkshop vor Ort im November 2015 Ideen für den Ortskern von Aach entwickelt. Die Arbeiten entstanden in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Aach, die das Vorhaben tatkräftig und mit Räumlichkeiten unterstützte. Gearbeitet wurde vor Ort, die Ergebnisse wurden am Ende des Workshops öffentlich präsentiert. Die Betreuung der Studierenden erfolgte durch Prof. Leonhard Schenk von der Hochschule Konstanz sowie Prof. Kerstin Gothe und Thomas Gantner vom Karlsruher Institut für Technologie.

Aufgabe

Anstelle der Ausweisung weiterer Baugebiete am Ortsrand sollen nun die räumlichen Potentiale des historischen Kerns von Aach genutzt werden. Dort stehen eine Reihe von Gebäuden unter Denkmalschutz. Die Stadt sucht neue Leitbilder, um Zukunftsperspektiven zu erarbeiten und gleichzeitig Traditionen und Werte zu sichern. Es soll eine Idee für ein lebendiges Ortszentrum mit einer identitätsprägenden Mitte entwickelt werden, im Spannungsfeld von Erhalt oder behutsamer

Erneuerung einerseits und neuen Impulsen andererseits.

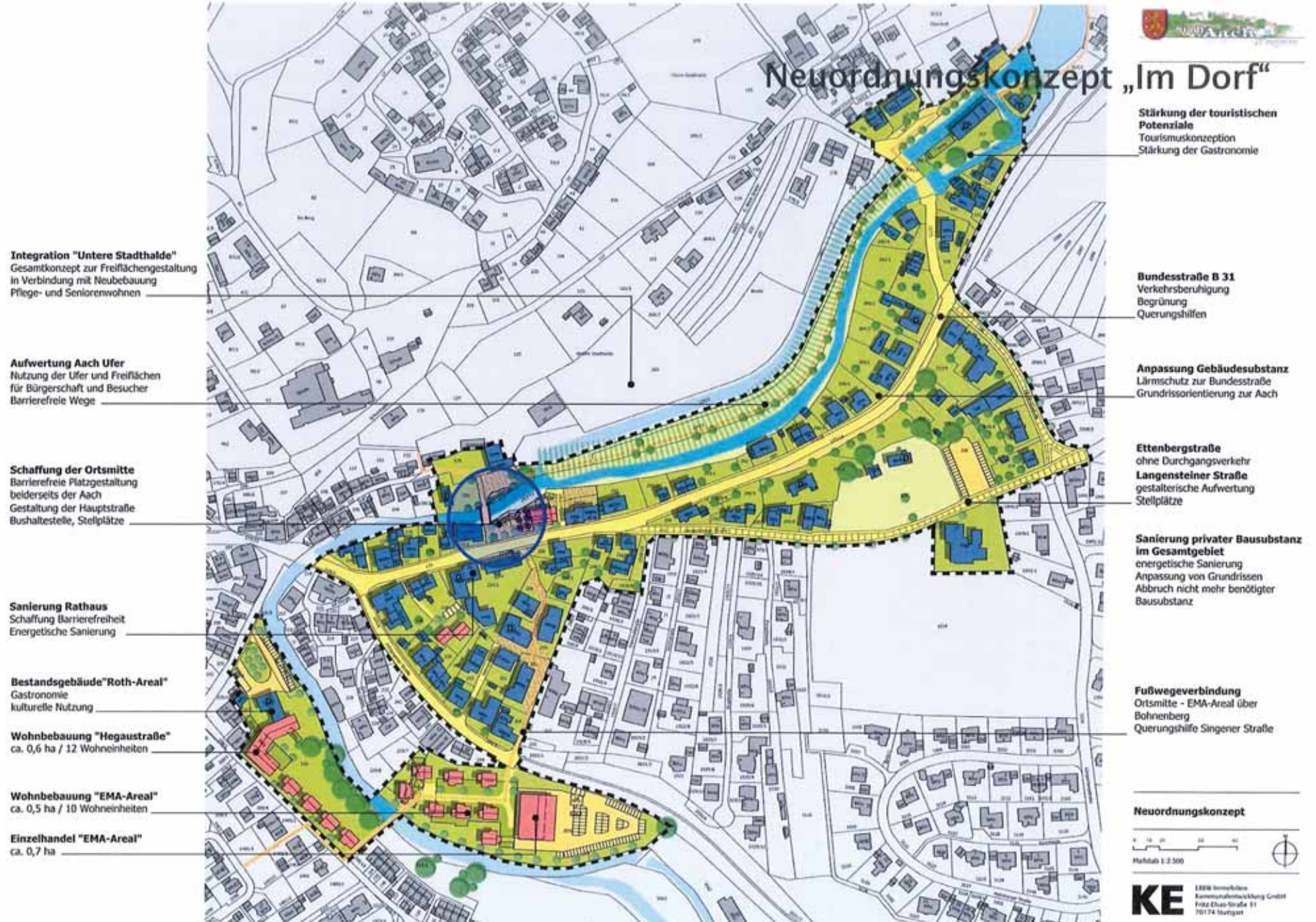
Hintergrund

Das Regierungspräsidium Freiburg hat die Stadt Aach (ca. 2.200 Einwohner, Landkreis Konstanz) mit Förderbescheid vom 17.03.2015 für den Bereich „Im Dorf“ in das Landessanierungsprogramm aufgenommen. Der Gemeinderat der Stadt Aach hat mit Satzung vom 18.05.2015 das Sanierungsgebiet „Im Dorf“ förmlich festgelegt.

Die Sanierungsziele sind in einem kommunalen Entwicklungskonzept, das auch mit Bürgerbeteiligung erarbeitet wurde, grob umrissen. Ein Kernstück des Konzeptes ist die „Schaffung der (neuen) Ortsmitte“. Dabei geht es um die Neugestaltung/Neuordnung des Bereiches um das Rathaus, über die Durchgangsstraße B 31 hinweg bis zu „Mühlenplatz“ auf der anderen Seite der Aach. In diesem Bereich sind auch mehrere öffentliche und private Gebäude, die mit einbezogen werden sollen. Umsetzungszeitraum ist bis 31.12.2022.

Severin Graf, der Bürgermeister der Stadt Aach, hat sich an die Hochschulen Konstanz und Karlsruhe gewandt, um zunächst Ideen zu sammeln, wie sich der Bereich 'Ortskern' entwickeln könnte.

Aufgabe und erhaltene Arbeitsdokumente



Ist-Bestand Nutzungen Bereich Mühlenplatz:

auf oder am Mühlenplatz:

Wochenmarkt Donnerstagnachmittag, 5 – 6 Händler

Narrenbaum-Loch

Basketball-Platz, Boule-Platz

Gebäude am Mühlenplatz

Südflügel:

Soziales Netzwerk Büro und Gruppenraum

Töpferwerkstatt

Zunftstube Turmhexen

Obdachlosen-Zimmer

Wohnung im DG

Gebäudeteil Mitte:

Zunftstube Narrenverein,

auch genutzt als Markt-Cafe beim Wochenmarkt

mit großem Materiallager

Marktständelager

Nordflügel:

Proberaum Stadtmusik, wird auch für Veranstaltungen genutzt

Garagen RMSV und DRK

Gebäude „Felsenkeller“

1 x jährlich im UG Bewirtung am Nikolausmarkt

sonst ohne Nutzung



Satellitenbild. Abb: Google-Earth

Ist-Bestand Nutzungen Bereich Rathaus:

Rathaus-Hauptgebäude:

Verwaltung mit 8 Arbeitsplätzen und Archiv

Sitzungssaal Gemeinderat, wird auch für Trauungen genutzt (ca. 15 pro Jahr)

Büro Revierförster

Postagentur

Rathaus-Nebengebäude:

Proberäume Fanfarenzug mit Lager

Proberaum Gesangverein

Gruppenraum DRK

Feuerwehr-Gerätehaus für 3 Fahrzeuge, Material und Schulungsraum

Scheune neben Rathaus:

Tierarztpraxis im UG, Lagerraum für E-Schrott

Scheune: Lager für alles Mögliche, Garage VW-Bus

Angestrebte Ziele für die neue Ortsmitte:

- die bestehenden Nutzungen gibt es weiterhin, Standorte sind aber nicht „fest zementiert“
- Ansiedlung Arztpraxis, Gastronomie, Dienstleistungen
- barrierefreie Stadtverwaltung
- Mühlenplatz / Aachufer soll belebt bleiben bzw. werden
- mehr Platz für soziales Netzwerk und Turmhexen
- Bushaltestelle weg von der Straße



Bürgermeister Severin Graf antwortet auf Fragen der Studierenden im Gemeindesaal von Aach



Einführung und Ortsbegehung



konzentriertes Arbeiten in der Alten Schule



Betreuung durch Prof. Leonhard Schenk



gemeinsames Abendessen im Gasthaus Kranz



Mitglieder des Gemeinderats äussern gegenüber Studierenden Ihre Wünsche



öffentliche Präsentation der Ergebnisse in der Pausenhalle der Neuen Schule



öffentliche Präsentation der Ergebnisse durch die Studierenden

AACH KOMM ANS WASSER

STEPHANIE MÜLLER . VALERIJA OVERCHUK - HTWG KONSTANZ

BRUNO FIALHO FARIAS . MARIE VALET - KARLSRUHER INSTITUT FÜR TECHNOLOGIE



Lebensader

Betrachtet man die Stadt Aach auf dem Luftbild zeigt sich der Flusslauf der Aach als Lebensader, an der sich die Stadt Aach mit ihrer Altstadt und dessen Dorf angesiedelt hat.

Der Fluss Aach spielt für die Stadt also nicht nur als Namensgeber eine wichtige Rolle, sondern verleiht dieser durch die Nähe zum Wasser einen ganz besonderen Charakter.

Bei der Begehung der Stadt ist uns aufgefallen, dass das besondere Potential der Nähe zum Wasser momentan aber noch nicht vollständig ausgeschöpft ist. Überall fallen Barrieren auf die den Zugang zum Wasser verhindern. Ein durchgehender Weg am Ufer des Flusses ist nicht vorhanden und besondere Orte entlang der Uferzone sind nicht attraktiv gestaltet oder hervorgehoben: der Bezug zwischen Stadt und Wasser ist nicht gegeben.

Wir möchten mit unserem Konzept die Stadt Aach auffordern: "Aach komm ans Wasser!"

Wir weisen auf die besonderen Orte hin, die sich als Perlen entlang des Flussufers aufreihen und möchten der Stadt einen Leitfaden an die Hand geben, wie diese Orte auch für Touristen attraktiver gestaltet werden können.

Durch die Demokratisierung der Uferzone könnte, ausgehend von der Aachquelle ein reizvoller Uferweg entwickelt werden der seinen Knotenpunkt in der Ortsmitte der Stadt Aach findet.



Altstadt

Zentrum

Dorf



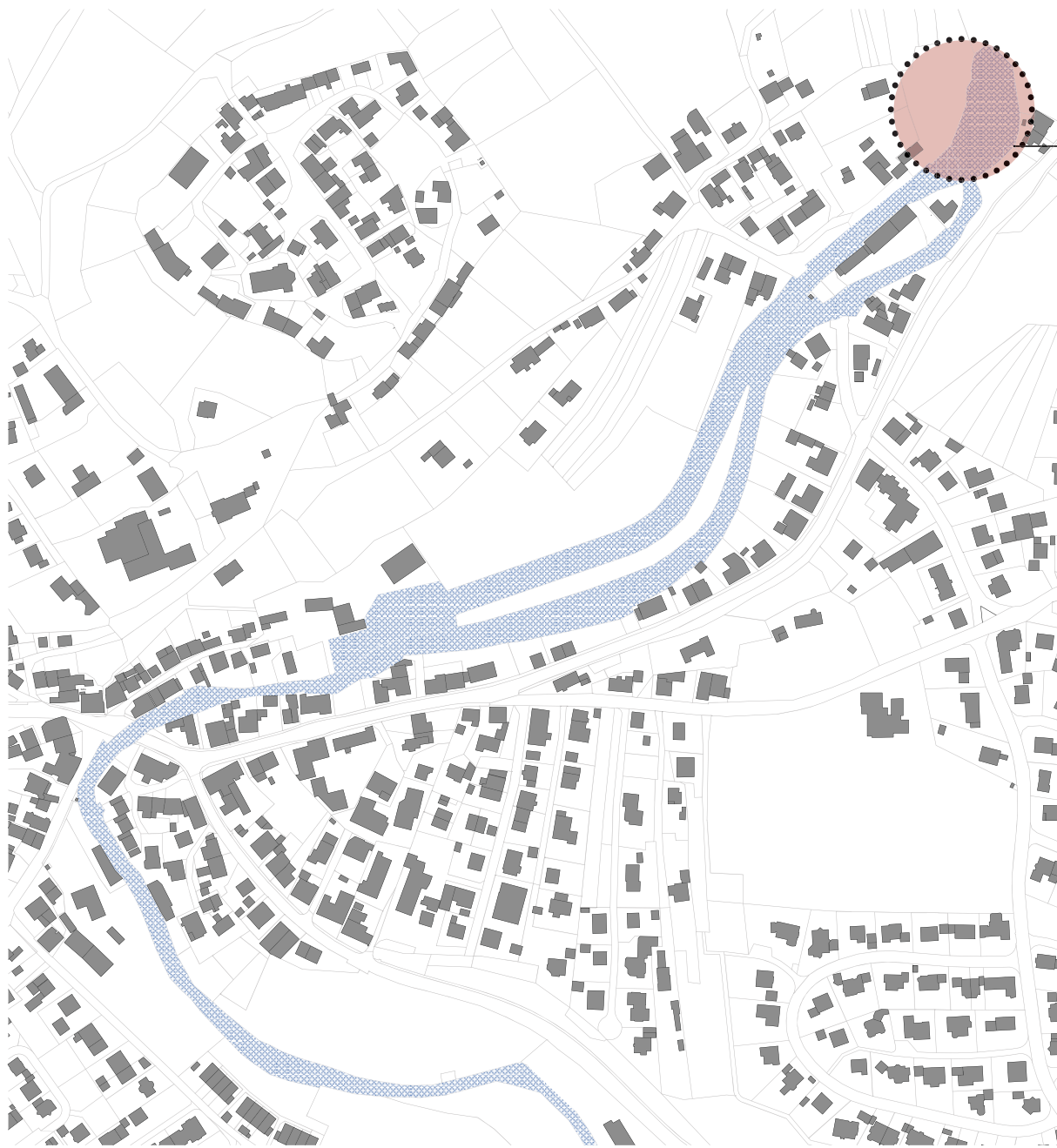
Perlschnur

Ausgehend von der Aachquelle suchten wir uns entlang des Flussufers einen Weg und kartierten die für uns als Perlen geltende Orte.

Auf der Karte zeigt sich deutlich wie sich diese Perlen an dem Fluss als Faden aufreihen und einen Weg durch das Ortszentrum bilden.

Im Folgenden versuchten wir anhand von Bildaufnahmen die Ist-Situation der von uns definierten Perlen festzuhalten. In Skizzenform begleitet von kurz erklärenden Stichpunkten wollen wir einen Vorschlag zur Verbesserung oder Umnutzung der jeweiligen Situationen aufzeigen. So wird der Uferweg von der Quelle durch das Zentrum als Freizeitattraktion für Touristen und Anwohner entwickelt.

So soll die Stadt Aach ihren Zugang zur Aach wiederfinden und von dem ganz besonderem Charm, vom Plätschern und Rauschen, vom tosenden und ruhigen Flusslauf des Wassers profitieren können.



AachQuelle

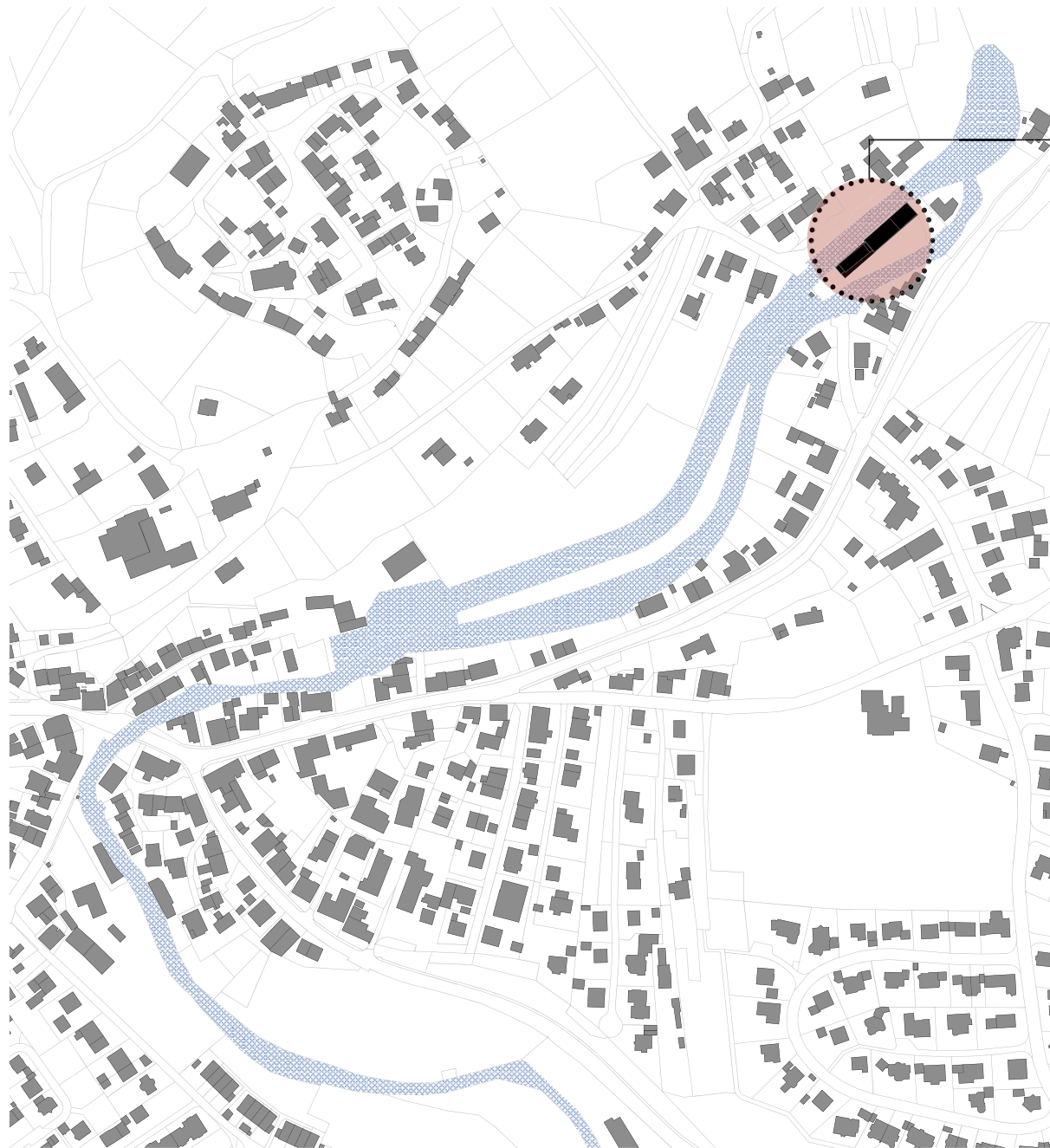


Der Aachtopf soll als Auftakt des neu gestalteten Uferwegs dienen und Touristen auf den Weg von der Quelle durch den Ort aufmerksam machen.

Vorschlag:

- . Eingangssituation attraktiver gestalten
- . Hinweisschilder für Uferweg platzieren
- . Zugang zum ruhigen Wasser stärken





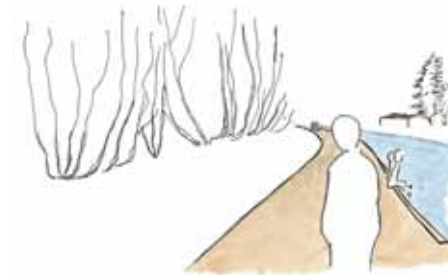
Vorschlag:

Die alte Jägermühle könnte als Stadtmuseum umgenutzt werden. Hier könnte sich die Geschichte der historischen Mühlen und der Stadtgründung präsentieren.

Das Stadtmuseum stellt somit eine Touristenattraktion dar und lockt Besucher auf den neu gestalteten Uferweg in Richtung Ortsmitte.



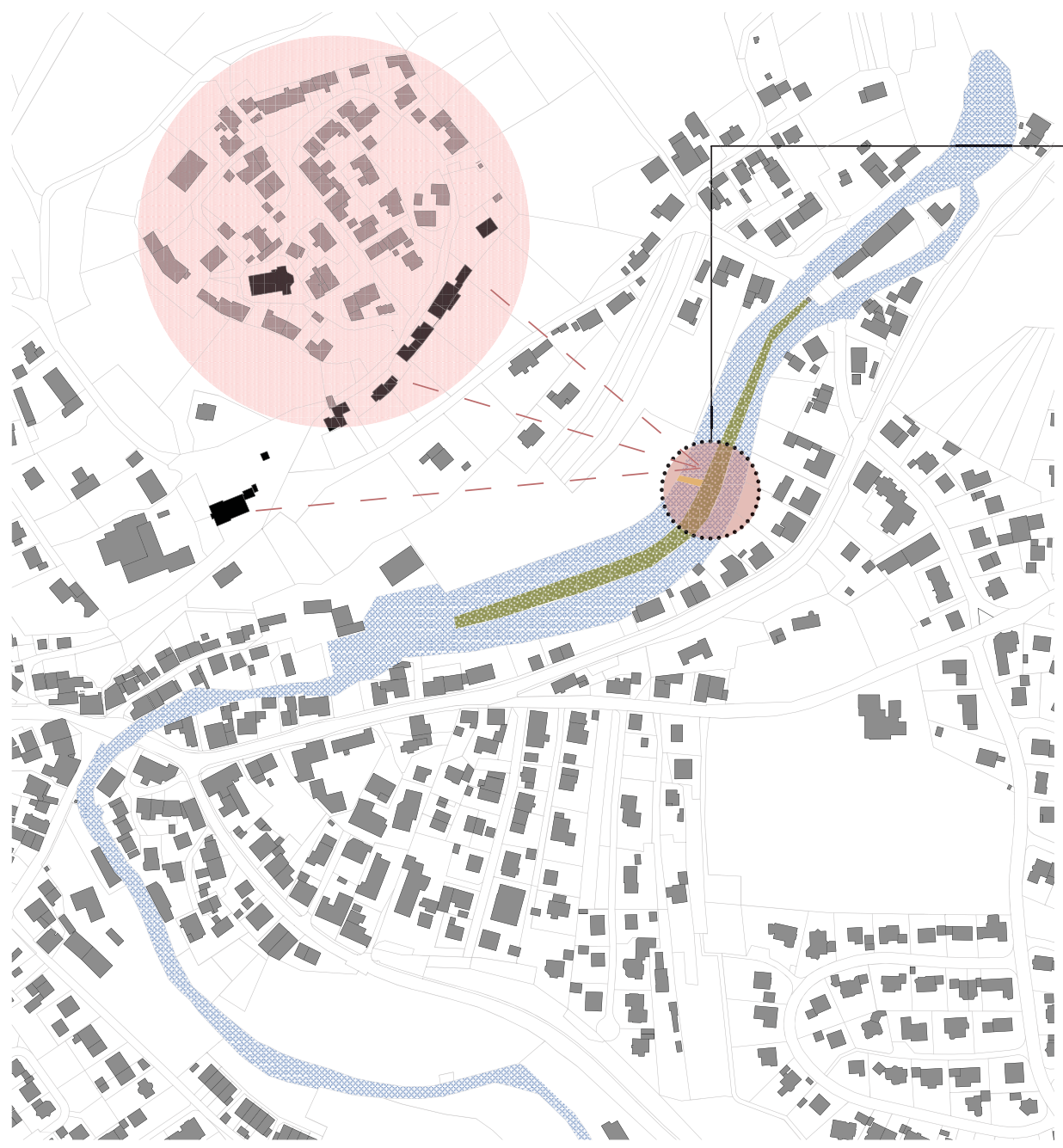
ZugangInsel



Leider ist der Zugang auf die Insel an dieser Stelle nicht gegeben. Als Fußgänger muss man momentan der unattraktiven Hauptstraße in die Ortsmitte folgen. Die Blickbeziehung zur Altstadt ist von dort aus nicht gegeben.

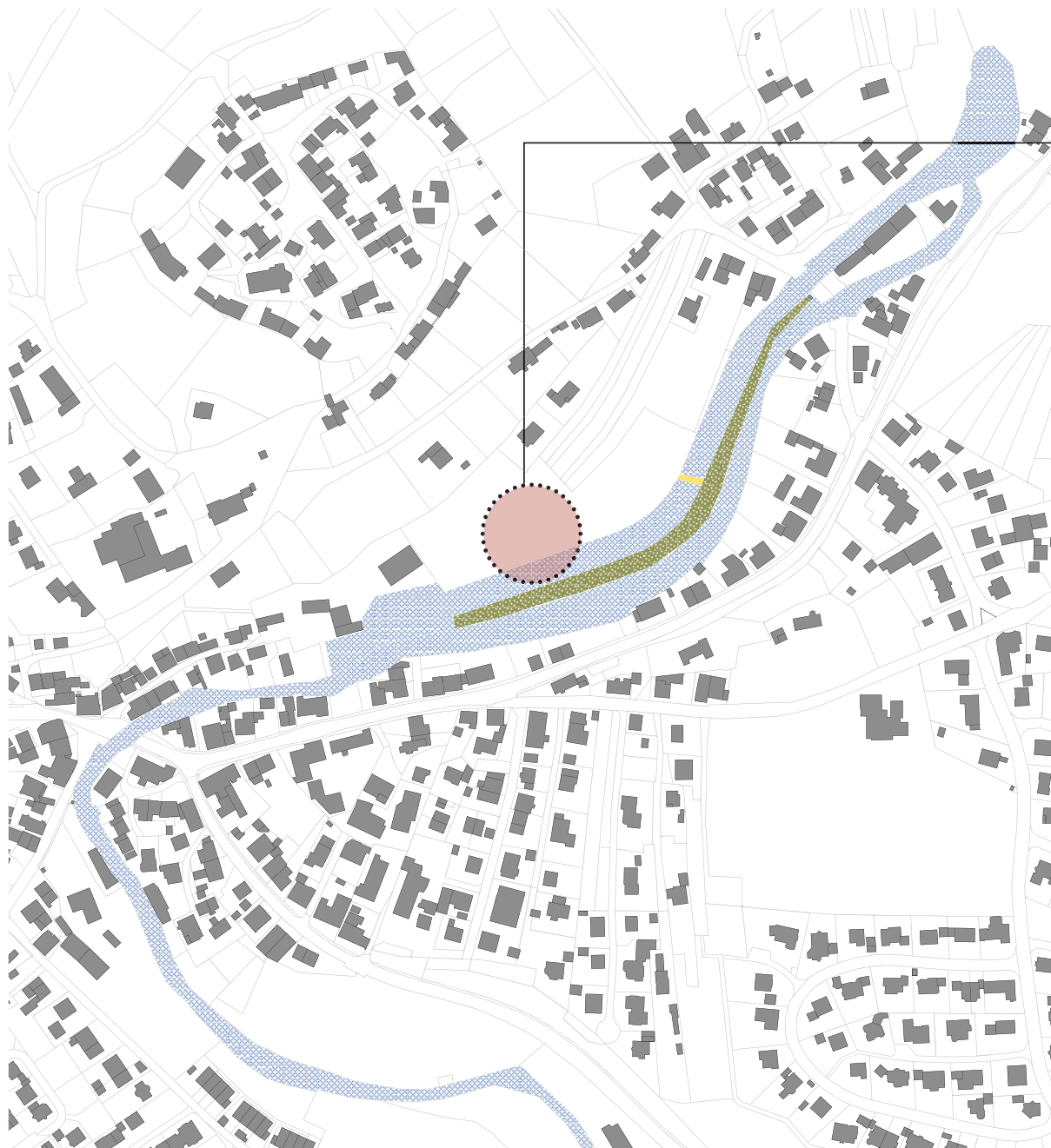
- Vorschlag:**
- . Zugang auf die Insel ermöglichen
 - . Uferweg in das Ortszentrum an dieser Stelle fortführen

Blickbeziehung **Altstadt**



Ein ausgestalteter Fußgängerweg auf der Insel würde die Nähe zum Wasser wieder herstellen und die Blickbeziehung zur Altstadt als besonderen Orientierungspunkt stärken.

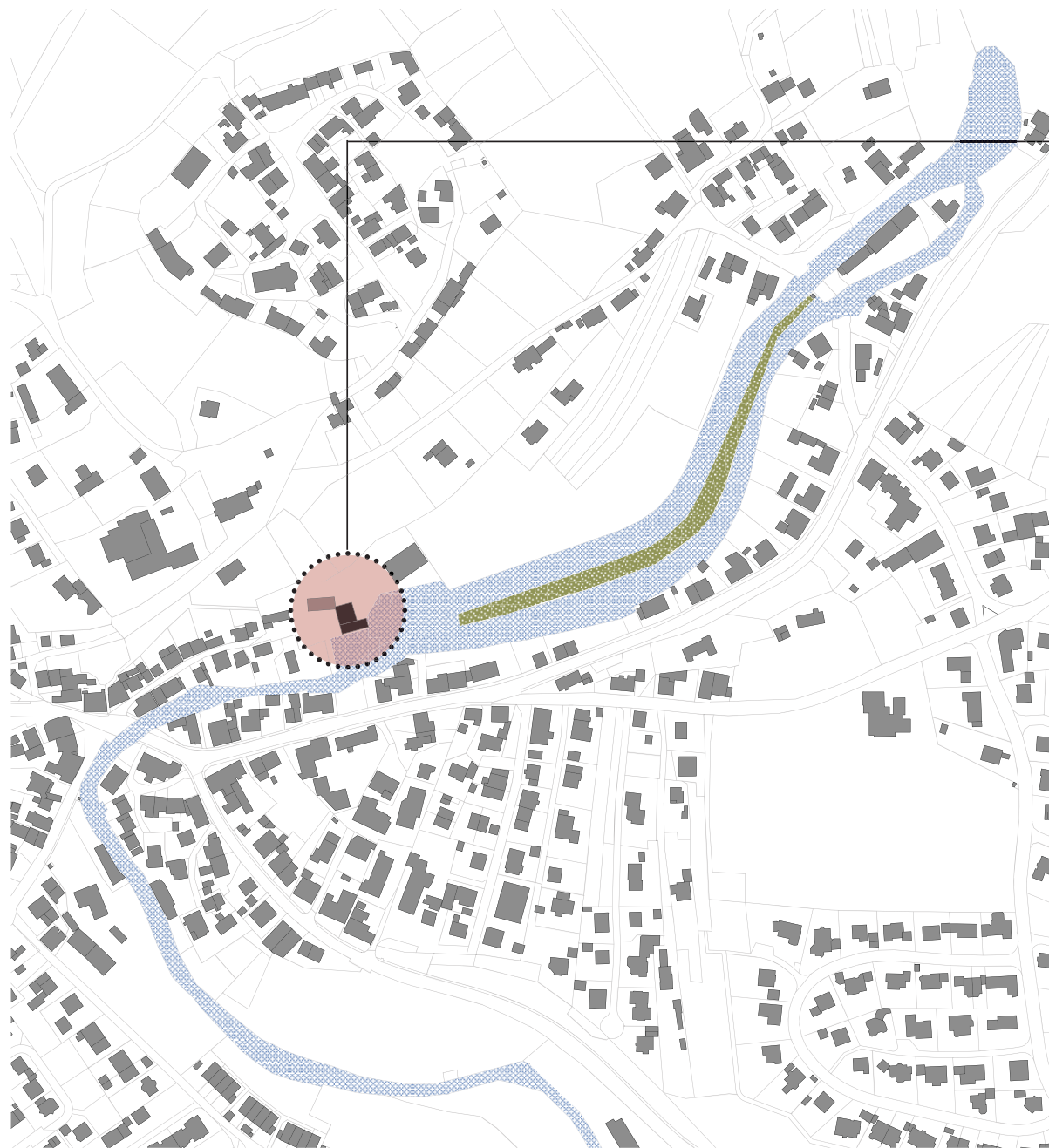
So würde der Uferweg vom Aachtopf in die Ortsmitte fortgeführt und die momentan vorhandene Barriere zum Wasser aufgehoben werden.



Der ruhige Flusslauf der Ach bietet an dieser Stelle besonderes Potential einer Freizeitoase für Jung und Alt.
Momentan bleibt diese Fläche ungenutzt.

Vorschlag:
 . Einrichtung von Freizeit- und Sportangeboten
 . Gestaltung der Uferzone mit Sitzmöglichkeiten
 . Zugang zum Wasser ermöglichen

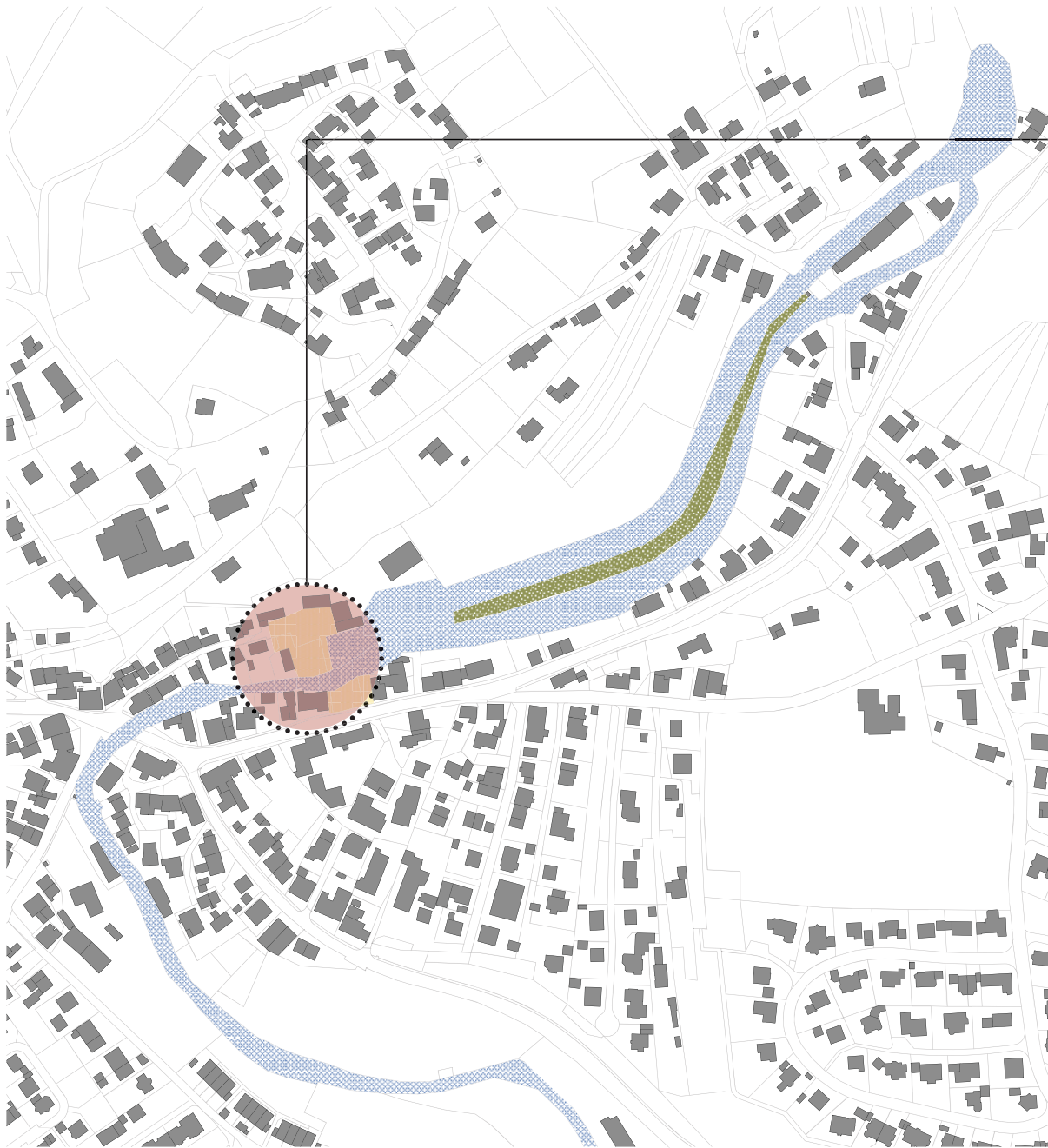
TorOrtsmitte



An diesem Ort stellt sich für uns der Übergang vom Landschaftsraum zur Stadt als Perle dar. Das historische Gebäude weist auf die Stadtgeschichte hin und könnte als Wiedererkennungsmerkmal dienen.

Vorschlag:

- . Restauration des Portals
- . Stärkung der Torsituation als Übergang durch farbliche Absetzung des Torbogens



Das Ortszentrum der Stadt erweist sich für uns als Knotenpunkt zwischen Landschafts- und urbanem Raum. Hier befindet sich die größte Perle entlang des Fadens: das Ortszentrum.

An dieser Stelle soll inne gehalten und die Stadt mit ihrem dörflichen, aber gleichzeitig auch städtischen Charakter als Einheit wahrgenommen werden.



Um die Ortsmitte zur größten Perle entlang des Fadens werden zu lassen bedarf es kleiner Nutzungsänderungen und Ausbildung neuer Plätze.

Der dörfliche Charakter des Mühlenplatz soll durch wenige Umnutzungen und Eingriffe gestärkt werden:

- . Ausbildung neuer Räumlichkeiten für die Turmhexen und das soziale Netzwerk
- . Sitzstufen zum Wasser
- . Verlegung der Rettungswagen zur Feuerwehr
- . Ausgestaltung der freigewordenen Erdgeschosszone des Musikvereins

. Der ehemalige Parkplatz gegenüber der Volksbank soll verlegt werden. Hier soll ein neuer Platz mit Café zum Verweilen am Wasser einladen.

. Die Brücke soll als Verbindung der beiden Plätze verbreitert werden.

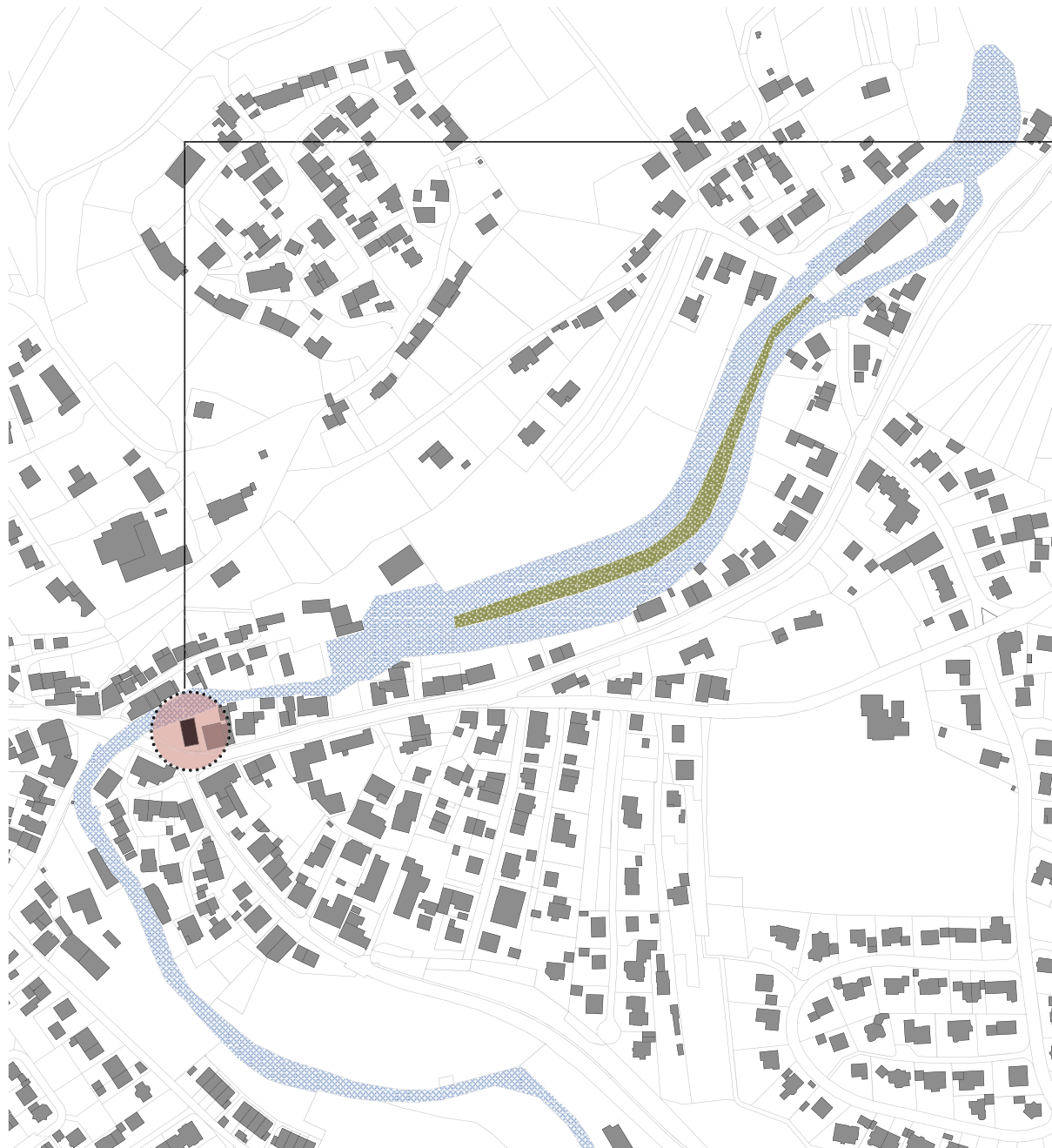
. Ein neues Bürgerzentrum mit barrierefreiem Zugang könnte in der ehemaligen Scheune seinen Platz finden.

. Das Altenwohnen mit der Nähe zum Ortszentrum könnte auf dem freierwerdenden Grundstück neben dem Rathaus platziert werden.

. Ein Belagwechsel im Bereich des Ortskerns wirkt dem hohen Verkehrsaufkommen entgegen.

. Als Stadteingang macht ein neue kleiner Platz mit Kiosk, Apotheke und Post auf das Ortszentrum aufmerksam.

OrtsEingang

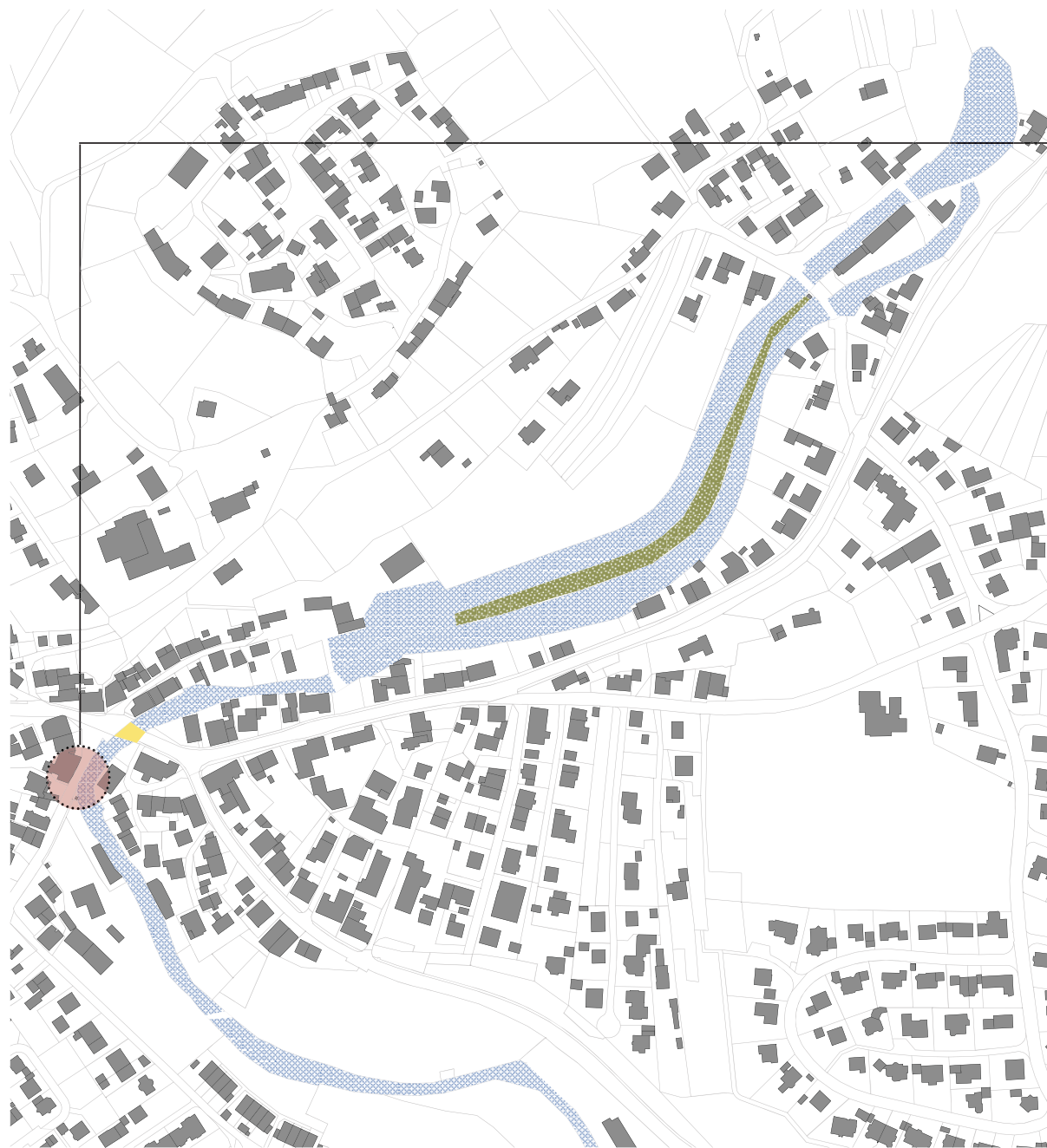


Die Kreuzung zwischen Haupt- und Singenerstraße ist ein wichtiger Knotenpunkt. An dieser Stelle vermissen wir einen Stadteingang. Der Platz bleibt momentan ungenutzt und undefiniert.

Vorschlag:

- . Ausbildung eines kleinen Platzes als Stadteingang
- . Neubau mit Nutzungen wie Kiosk, Post und Apotheke die den Platz beleben
- . Einrichtung von Sitzgelegenheiten

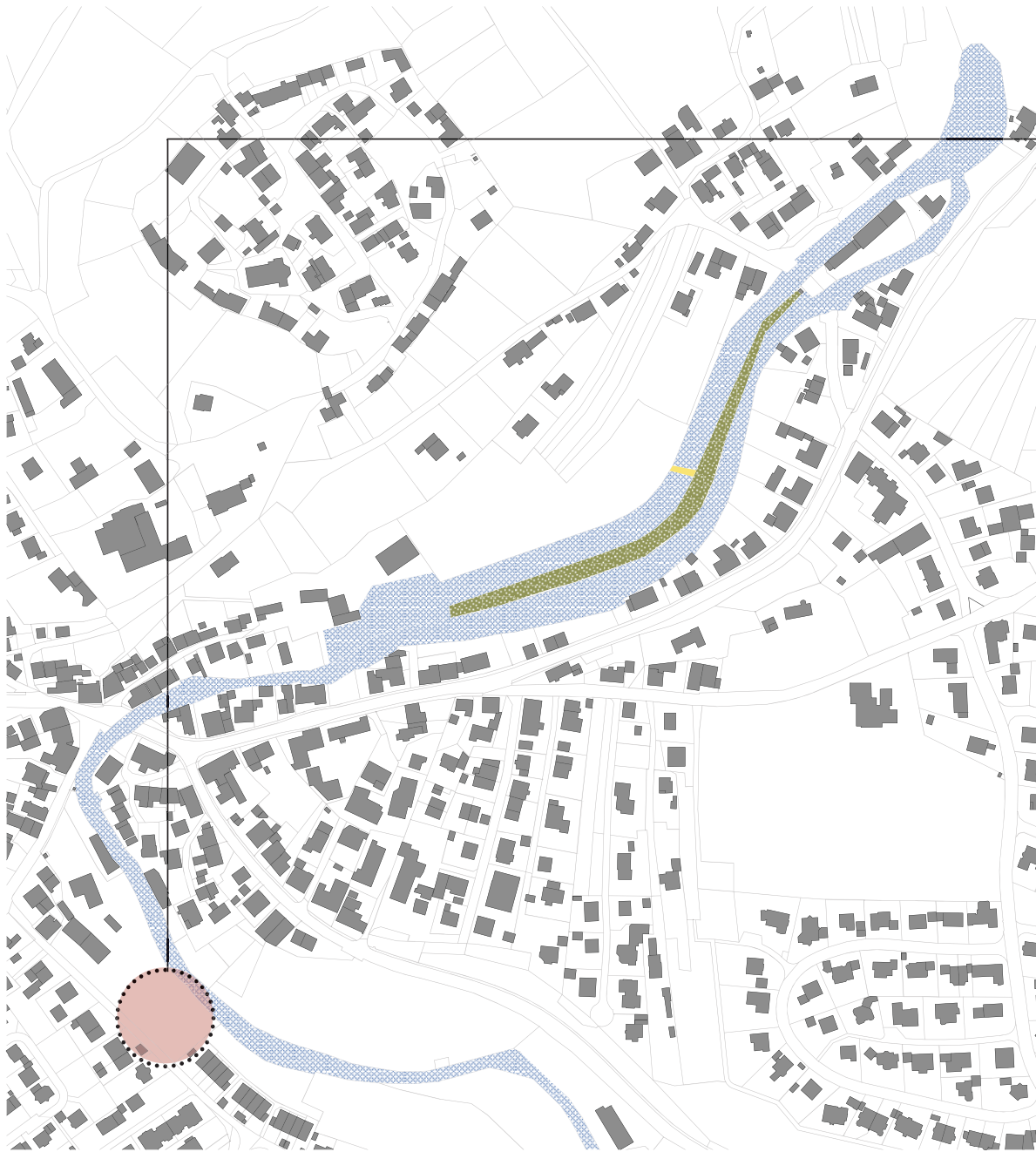
UferSteg



Vorschlag:
Um die angedachte Perlen-
schnur auch über die Stadt-
grenze hinauszuführen,
könnte hier der Uferweg
wieder aufgenommen und ver-
breitert werden.



IdylleWeg

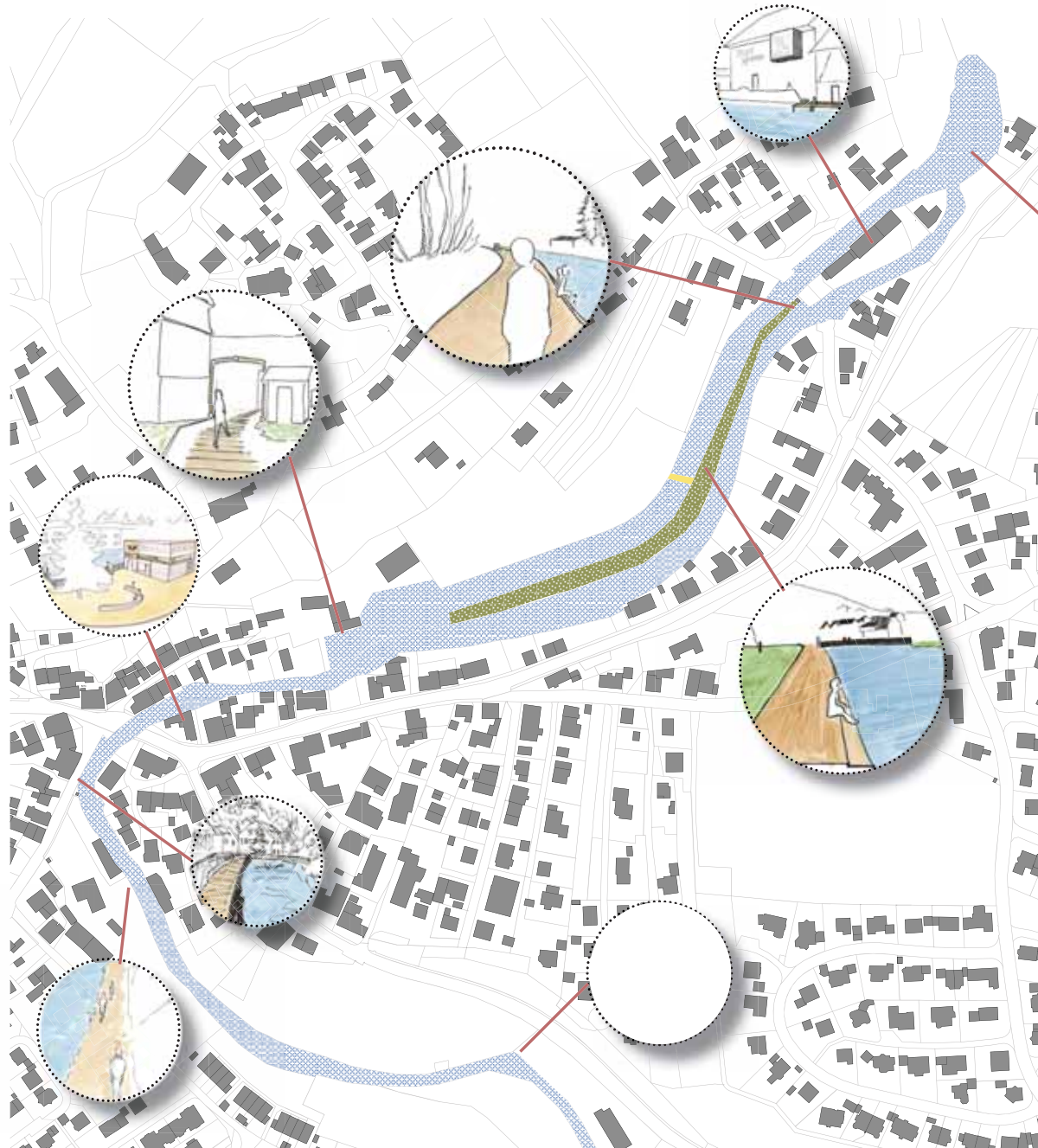


An diesem Ort dominiert die Uferzone der Aach durch einen besonders idyllischen Charakter, der zum Flanieren am Wasser einlädt.

Durch den geplanten Neubau Hegastraße werden hier 12 Wohneinheiten geschaffen.

Vorschlag:

- . öffentlicher Weg entlang des Ufers fortführen
- . Demokratisierung der Uferzone stärken
- . Privatisierung der Uferzone vermeiden



Perlenschnur

Die Perlenschnur darf an dieser Stelle jedoch nicht enden.

Es ist denkbar, dass sich entlang des Aachufers Richtung Volkertshausen und Beuren an der Aach weitere Orte als Perlen heraus kristallisieren. Somit wird die angedachte Perlenschnur weiter wachsen und einen stetig wachsenden Zufluss an Passanten generieren.

INTEGRATION HAUPTSTRASSE

BETIM BAJRAMI . JULIA SCHALL - HTWG KONSTANZ

FLORIAN BLOHMKE . PAULA KOESELL - KARLSRUHER INSTITUT FÜR TECHNOLOGIE



Das Ortsbild von Aach und somit auch die neue Ortsmitte ist vom Straßenraum der Hauptstraße mit seinen Gebäuden geprägt.

Nicht nur der erste Eindruck von Besuchern der Stadt entsteht an der Hauptstraße, auch Gebäude mit wichtigen Funktionen für das soziale Leben der Bewohner sind an der Hauptstraße gelegen.

Das Gesamtkonzept für die neue Ortsmitte Aach sollte daher die Hauptstraße mit einbeziehen.

NEUE ORTSMITTE AACH



Sofort fällt ins Auge, dass die Hauptstraße ein trennendes Element darstellt. Der Verkehrsraum der Straße nimmt viel Platz ein und lässt nur wenig Raum für Fußgänger und Fahrradfahrer. Der zunehmende Leerstand an der Straße, bedingt etwa durch die Schließung von Metzgerei und Bäckerei, lässt einen Charakterverlust spürbar werden. Der Eindruck von Leere wird durch die teilweise sanierungsbedürftige Bebauung in wenig attraktiver Wohnlage verstärkt.

PROBLEME HAUPTSTRASSE



HÖHENVERSPRÜNGE

ZUGÄNGE
Scheunentore
Arkaden

AUSRICHTUNG
Wechsel von Giebel-
und Traufbebauung

FARBIGKEIT
Wiedererkennungswert

BEPFLANZUNG
schafft Puffer zur Straße

RÜCKSPRÜNGE
Aufweitung für Fußgänger
dörflicher Charakter

FASSADE
farblich abgesetzte Fenster
mit Fensterläden

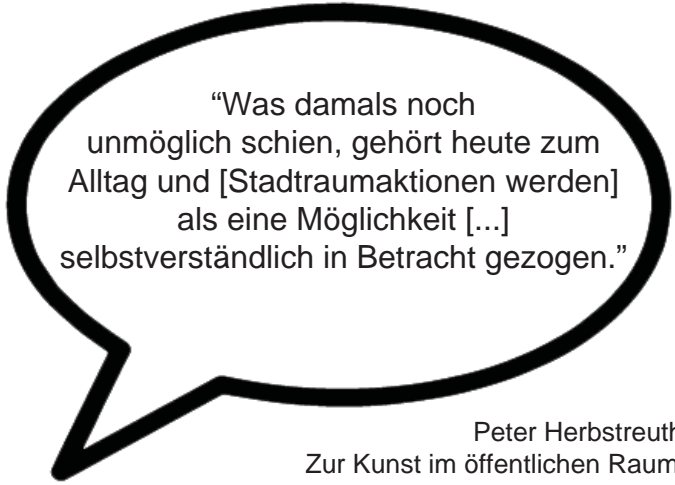
FUNKTIONEN
Unterbringung von Wohnraum und
öffentlichen Funktionen unter einem Dach

POTENTIALE HAUPTSTRASSE



AKTION!

INTEGRATION HAUPTSTRASSE



“Was damals noch unmöglich schien, gehört heute zum Alltag und [Stadtraumaktionen werden] als eine Möglichkeit [...] selbstverständlich in Betracht gezogen.”

Peter Herbstreuth
Zur Kunst im öffentlichen Raum

Aktion

actio [lat.] - Handlung, Tätigkeit

In der Kunst sollen Aktionen die Vorstellungen und Traditionen im sozialen Raum untersuchen und in Frage stellen.

Aktionen sind von temporärer Existenz und ein dynamischer Prozess bei dem sich jeder einbringen kann. Sie sollen zum Diskurs führen und Veränderungen anregen.

Materialien: Zeit/ Licht/ Farbe/ Klang/ Film/ Bewegung/
Menschen



AKTION!

WAS IST EINE AKTION?

Vorteile

- Auf Probleme aufmerksam machen
- Bewusstseinsbildung und -veränderung
- Experimenteller Charakter :
geringe Investitionen, Testmöglichkeiten, Anpassungen möglich
- Beteiligung der Bürger :
gemeinschaftsfördernd, identitätsfördernd, fördert Akzeptanz für Veränderungen durch das Einbeziehen der Bürgerschaft in Entscheidungsprozesse
- Nachhaltigkeit



Resultat



Umsetzung



Planung



Dialog



Aktion



Vision



VORTEILE EINER AKTION

Aktion "Michelbach Schwarz Weiß" 2014

Michelbach
Gemeinde Wallhausen
502 Einwohner

Leerstand beeinträchtigt das Ortsbild

Aktion:

Im Rahmen eines Filmwettbewerbs wurden Kurzfilme auf Fassaden projiziert.

"Leerstandtango": Leerstehende Gebäude wurden bei ausgeschalteter Straßenbeleuchtung durch Scheinwerfer in Szene gesetzt. Auf einem Rundgang wurden Ideen für eine Reaktivierung gesammelt.

Folgen:

- Gründung eines Jugendclubs
- Zwischennutzungen zur Belebung des Straßenzugs, z.B. Theaterprojekte in ungenutzten Räumlichkeiten, die Dorfbewohner und Publikum von außerhalb anziehen.



Quelle: Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg (MLR), "Neue Qualität im Ortskern-Ergebnisse und Erfahrungen aus MELAP Plus"; Bild: <http://www.melap-plus.de/Veranstaltungen/Aktionstage-2014/MELAP-PLUS-Aktionstag-in-Wallhausen-Michelbach,QUIEPTQ1MjEzNTgTUIEPTe2NDI2Ng.html>

AKTION!

BEISPIEL "SCHWARZ WEISS"

Aktion "Stadtleuchten"

Beim "Stadtleuchten" werden mit Beginn der Dämmerung leerstehende Gebäude angestrahlt. Durch die Lichtkegel entstehen neue optische Verbindungen. Die Wirkung des Straßenraumes verändert sich und es wird in den Vordergrund gerückt, woran man sonst gedankenlos vorbei geht. Auch die Schule und die historische "Stadt" werden mit einbezogen und bieten andere interessante Ausblicke auf das Geschehen.

Diese Aktion bietet die Bühne temporäre Nutzungen einzuführen und begleitende Projekte wie Theateraufführungen, Kunstausstellungen oder Vereinsaktivitäten beispielsweise im Rahmen eines "Tags der offenen Häuser" umzusetzen.



AKTION!

STADTLEUCHTEN

Aktion “Fairkehrtes Fest”²⁰¹¹

Thalgau
Österreich
5.600 Einwohner

Straßenraum prägt das Ortsbild

Aktion:

Es wurden 700qm Rollrasen auf den Straßen des Ortszentrums verlegt. Dieser sollte aufmerksam machen und eine Annäherung schaffen an einen rücksichtsvollen Umgang und ein gleichberechtigtes Verhalten um Straßenraum.

Folgen:

“Begegnungszone auf gelbem Asphalt”²⁰¹⁵

- Gelber Asphalt im Ortskern und eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30km/h
- Durch die Einführung des Shared Space [das bedeutet die gegenseitige Rücksichtnahme und Gleichberechtigung aller Verkehrsteilnehmer] kam es zu einer Verbesserung der Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer und einer Steigerung der Wohn- und Lebensqualität im Zentrum.



Quelle: Christof Isopp und Roland Gruber; “Das Buch vom Land - Geschichten von kreativen Köpfen und g’scheiten Gemeinden” ; Bild: <http://www.fairkehr.net/fairkehrtes-fest/fairkehrte-feste-2011/thalgau/>

AKTION!

BEISPIEL “FAIRKEHRTESES FEST”

Aktion "Kreuzungsraum"

Aufmerksame Verkehrsteilnehmer sind Bedingung für gegenseitige Rücksichtnahme und können zu einer Entspannung der Verkehrssituation führen.

Durch die Veränderung des gewohnten Anblicks, wie etwa durch eine farbige Umgestaltung des Bodenbelags, geänderte Verkehrsschilder oder deren völlige Entfernung, werden die Verkehrsteilnehmer sensibilisiert.

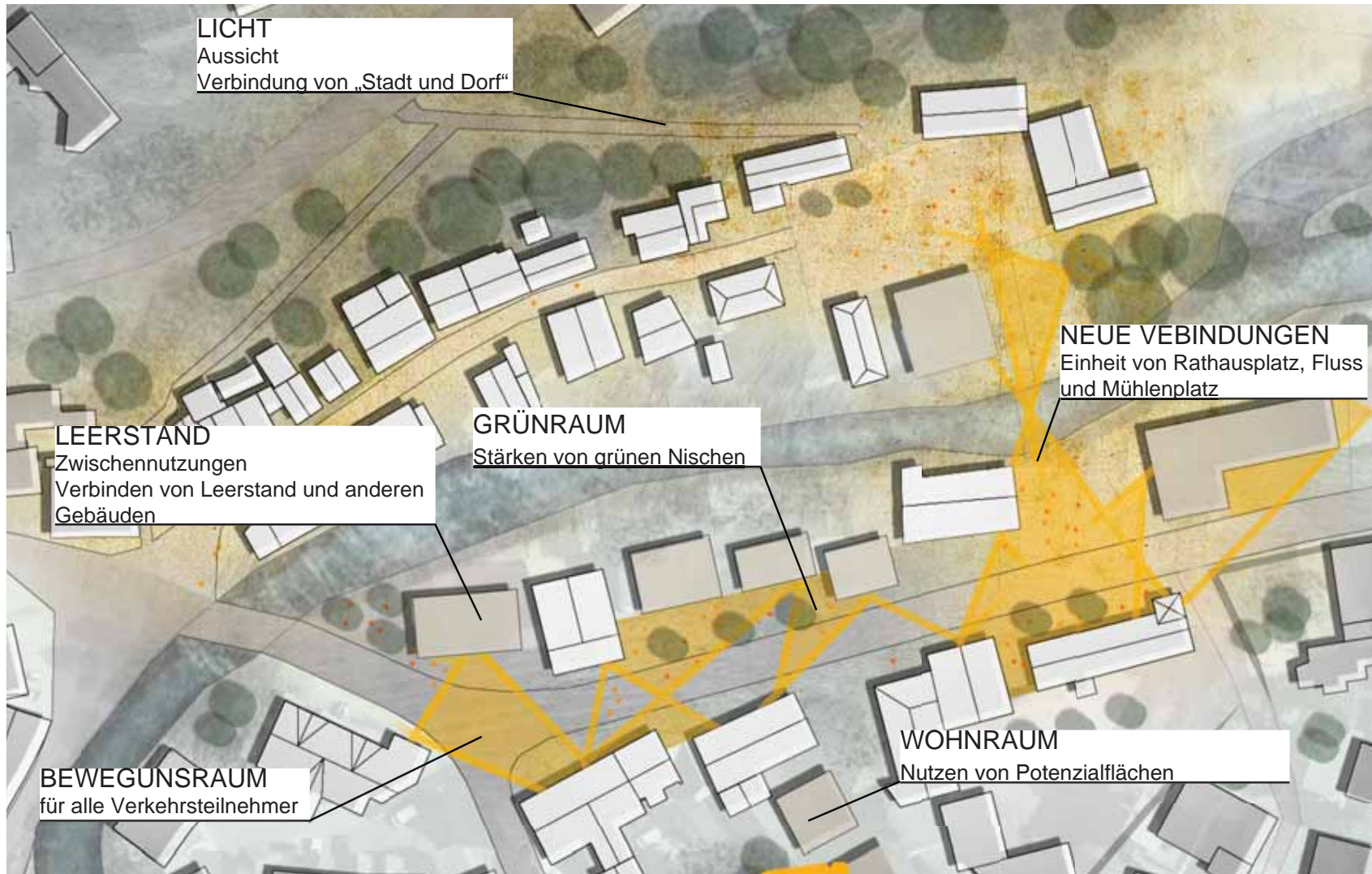
Für den Klosemarkt Ach wird regelmäßig die Ortsdurchfahrt gesperrt und der Straßenraum wird zu einer Flaniermeile für die Besucher der über 100 Stände.

Weitere Events wie Straßenfeste oder Fastnachtsumzüge könnten in gleichem Rahmen veranstaltet werden und den Straßenraum beleben.



AKTION!

KREUZUNGSRAUM



LICHT
Aussicht
Verbindung von „Stadt und Dorf“

LEERSTAND
Zwischennutzungen
Verbinden von Leerstand und anderen
Gebäuden

GRÜNRAUM
Stärken von grünen Nischen

BEWEGUNSRaum
für alle Verkehrsteilnehmer

NEUE VERBINDUNGEN
Einheit von Rathausplatz, Fluss
und Mühlenplatz

WOHNRAUM
Nutzen von Potenzialflächen

AKTION!

mögliche AKTIONsfelder

Mögliche Folgen für Aach

- Bewusstseinsänderung und Auseinandersetzung mit dem Umgang von Straßenraum
- Integration des Straßenraums in das Ortsbild
- Schaffung von Begegnungszonen entlang der Straße
- Reduktion der Fahrbahnfläche und der Geschwindigkeit
- Straßenfeste [Klosemarkt/Sommerfest/Fasnacht/Vereinsfeste]
- Reaktivierung von Leerstand
- Wertschätzung der Bestandshäuser und ihres Charakters
- Verbesserte Wohnqualität entlang der Hauptstraße
- Schaffung von altersgerechtem Wohnraum durch das Bebauen von günstig gelegenen freien Flächen



AKTION!

FOLGEN EINER AKTION



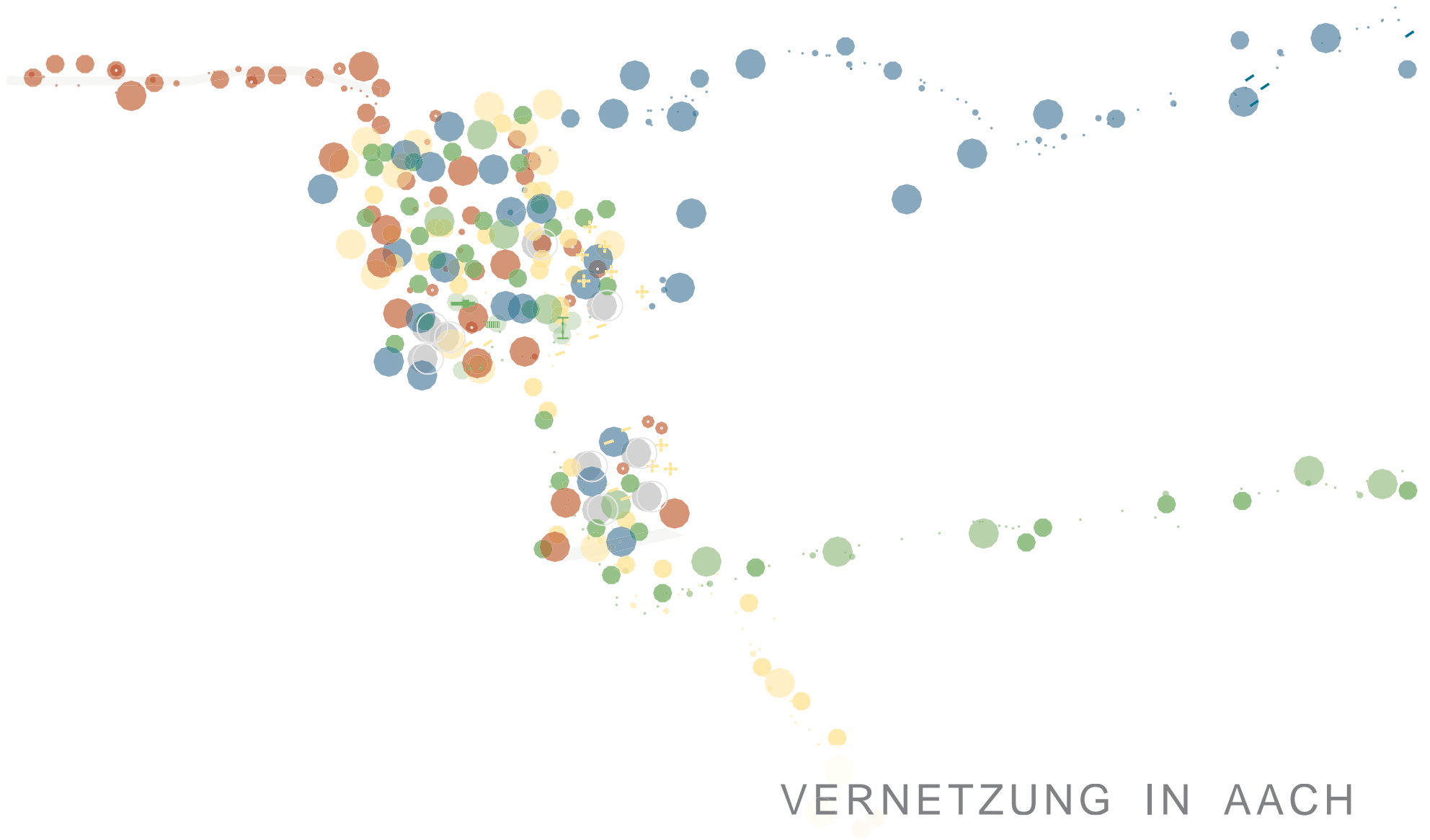
AKTION!

INTEGRATION HAUPTSTRASSE

LEITSYSTEM AACH

ISABEL RAU . PIETER LERNOUT - HTWG KONSTANZ

KARIN WEBER . JONAS MÜLLER - KARLSRUHER INSTITUT FÜR TECHNOLOGIE



VERNETZUNG IN AACH

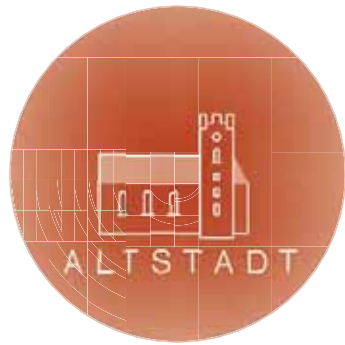
KIT-KARLSRUHE HTWG-KONSTANZ NOVEMBER-2015



Ziel der Aufgabe ist die Neugestaltung der Ortsmitte in Aach.
Allerdings stellen sich zu Beginn folgende Fragen:
Wo ist diese eigentlich? Warum ist sie an dieser Stelle und wer kommt dort hin?
Wie vernetzt man diese Mitte, um sie zu beleben und somit zum Zentrum zu machen?

O R T S M I T T E

P L A T Z I E R U N G



ANLAUFPUNKTE

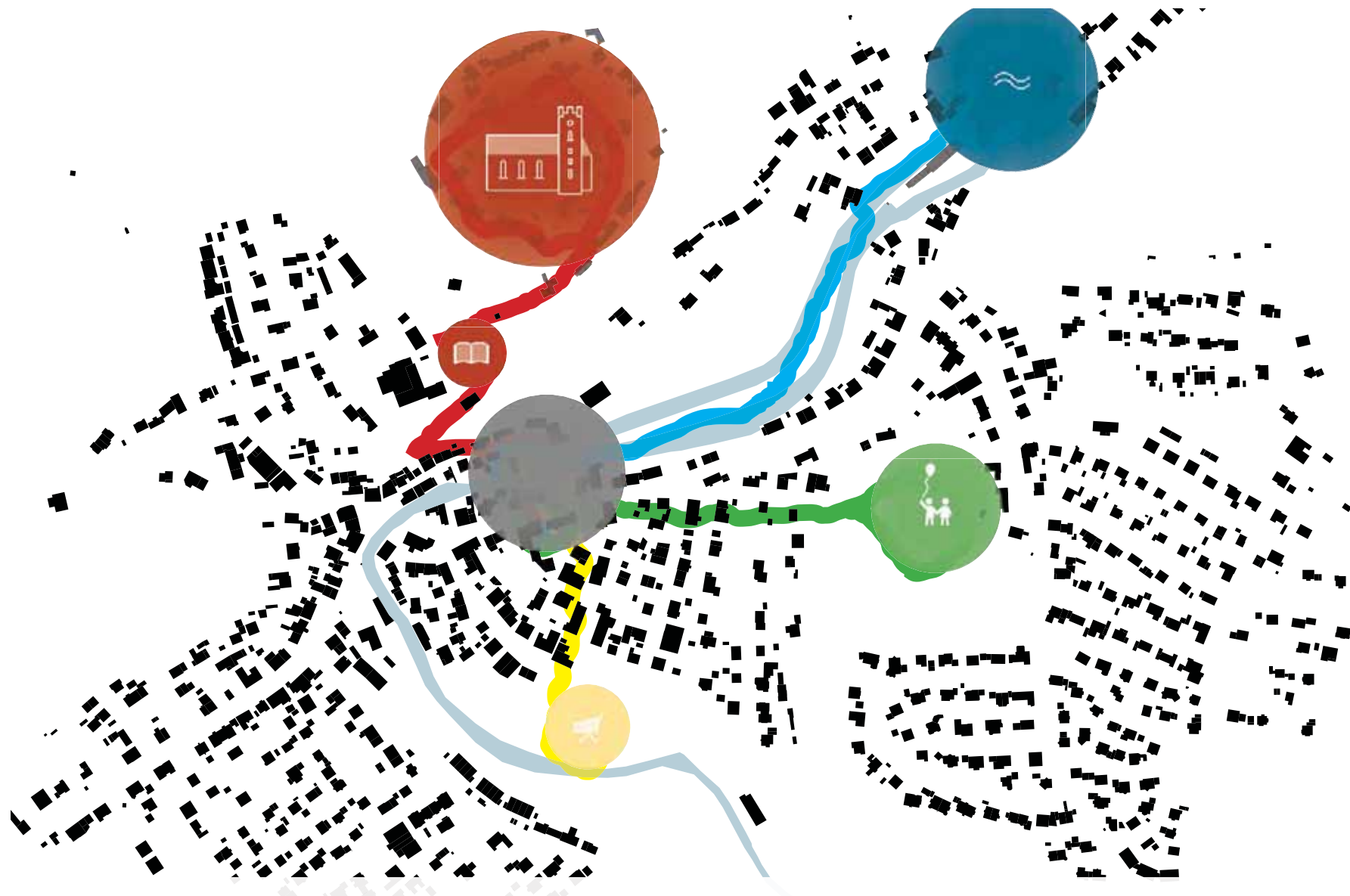
ÖFFENTLICHE PLÄTZE



Es wurden nun zuerst die wichtigen Orte und Funktionen der Stadt analysiert, um sich ein Bild des alltäglichen Ablaufes machen zu können. Es gibt zum einen die Aachquelle, im Osten der Stadt, eine Attraktion für Bewohner und ein beliebtes Ziel für Touristen. Im Norden von Aach befindet sich erhöht zur Hauptstraße, die Schule und darüber liegend die historische Altstadt. Der Kindergarten liegt südöstlich und im Süden platziert eine neue Einkaufsmöglichkeit. Die eigentliche Ortsmitte spannt sich zwischen Feuerwehr, Rathaus und dem Marktplatz auf.

V E R N E T Z U N G

L E I T S Y S T E M



Um die neue Ortsmitte zu definieren, muss diese mit den einzelnen Anlaufpunkten vernetzt werden und somit das Zentrum der Stadt bilden.

V E R N E T Z U N G

L E I T S Y S T E M



Ein Leitsystem wäre ohnehin von Vorteil, da die bestehende Beschilderung unvollständig und teilweise undurchsichtig ist. Großes Potential wird außerdem in der Insel zwischen der Ortsmitte und der Aachquelle gesehen, welche in das Konzept integriert werden soll.

B E S T A N D

U N K L A R E W E G E F Ü H R U N G



VERBESSERTE ORIENTIERUNG FÜR TOURISTEN

ALLTAGSERLEICHTERUNG FÜR BEWOHNER

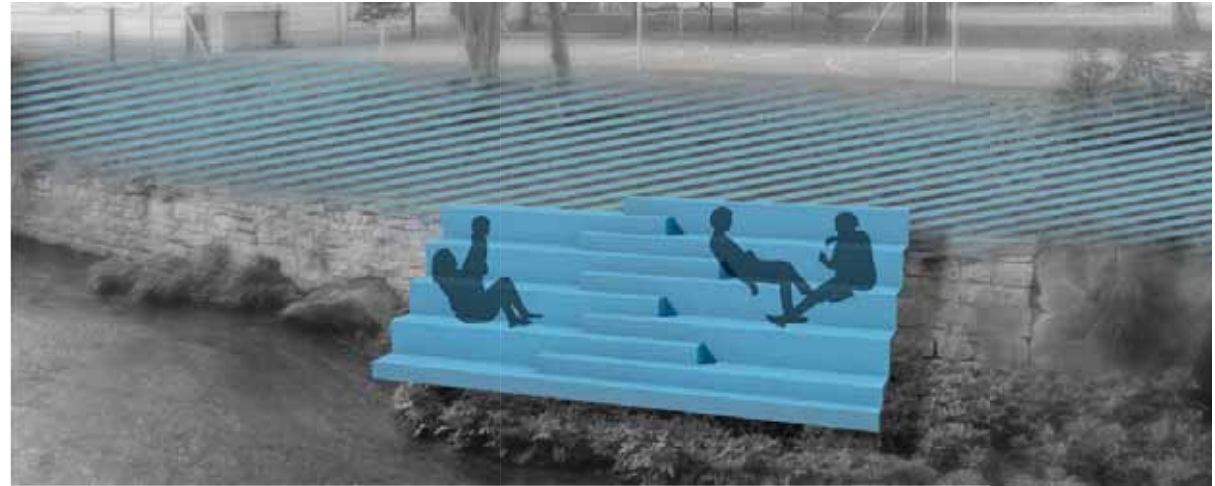
Es wird ein Leitsystem entwickelt, welches durch unterschiedliche Farben (möglich wären auch Materialien oder Symbole) die Wege zur Ortsmitte und umgekehrt zu den Anlaufpunkten weist. Die Farben werden auf Elemente übertragen, welche durch ihre Nutzung auch für die Bewohner, die den Weg kennen, zur Bereicherung werden.

Möglich sind neue Sitzmöglichkeiten auf der Insel, neue Beleuchtungen auf dem Weg zur Altstadt, neue Rampen zu Einfahrten und Gebäuden oder das Beseitigen von Straßenschäden.

Die Elemente sollen zur Orientierung, zur Erholung, zur Barrierefreiheit und zum Erlebnis dienen.

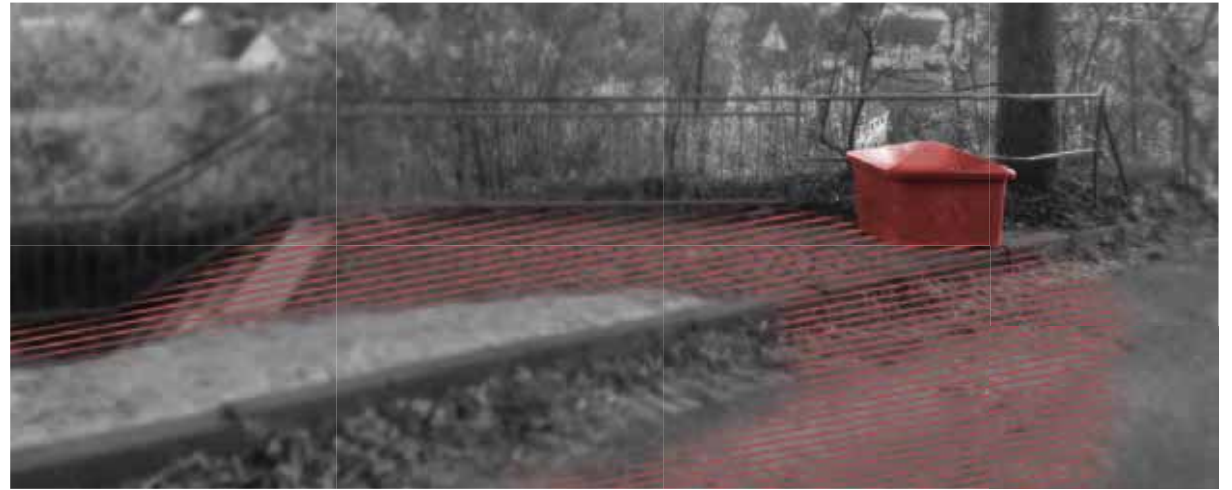
W E G E F Ü H R U N G

VERBESSERTE LEITUNG

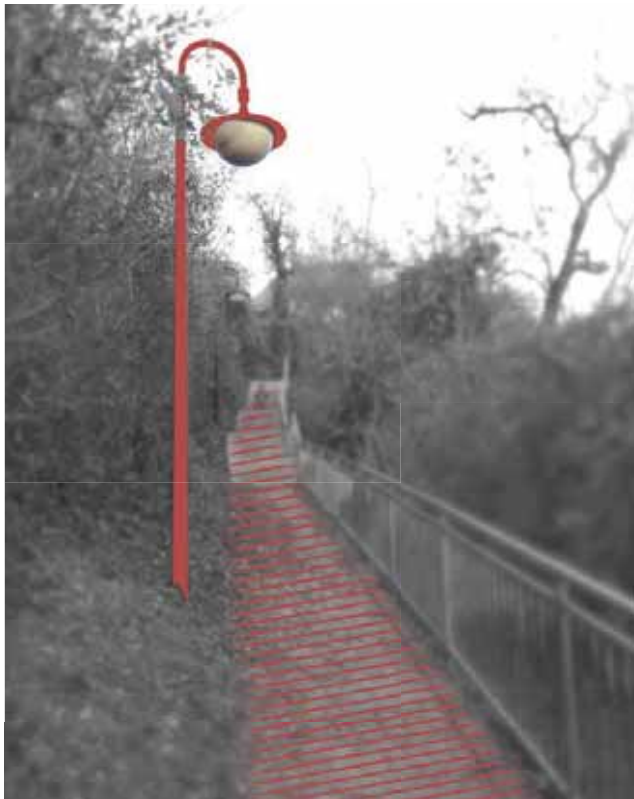


E R H O L U N G
WEG ÜBER DIE INSEL ZUR AACHQUELLE





E R L E B N I S
WEG ÜBER DIE SCHULE ZUR ALTSTADT



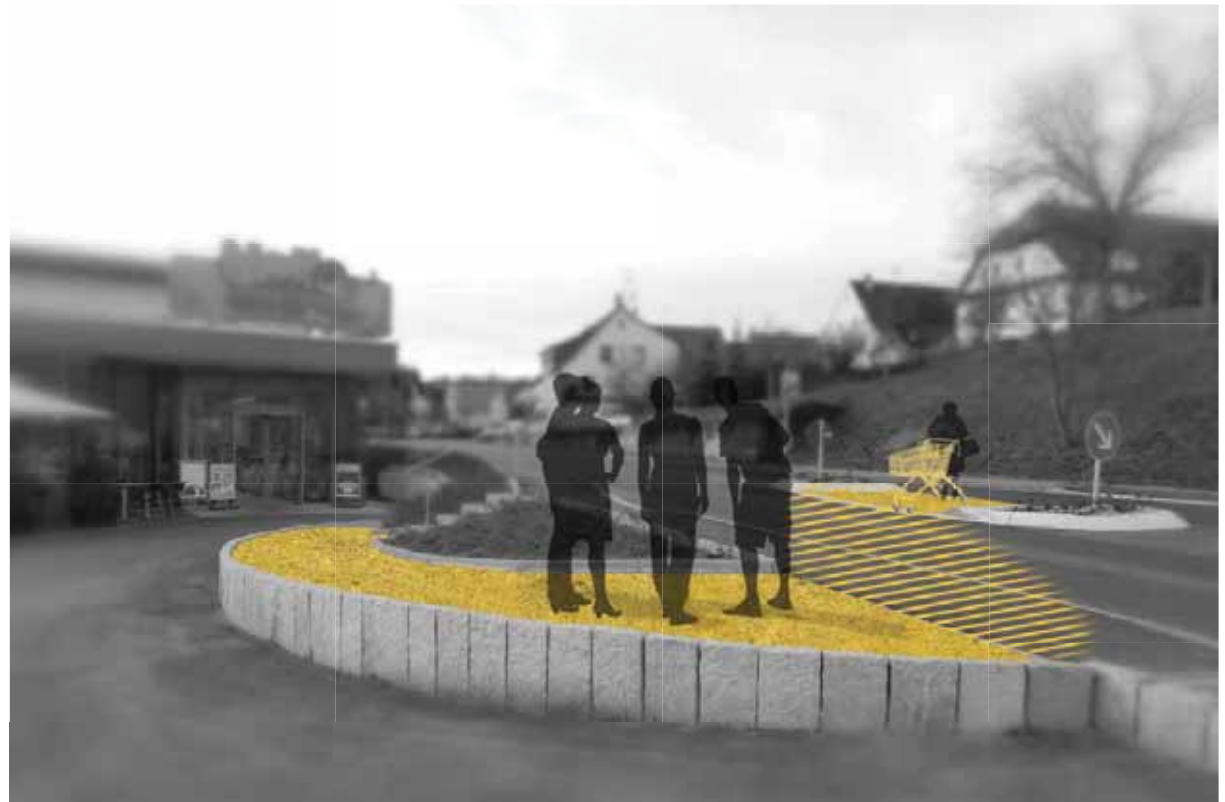


B A R R I E R E F R E I H E I T
W E G Z U D E M K I N D E R G A R T E N





E R R E I C H B A R K E I T
W E G Z U M E I N K A U F E N U N D N E U B A U G E B I E T

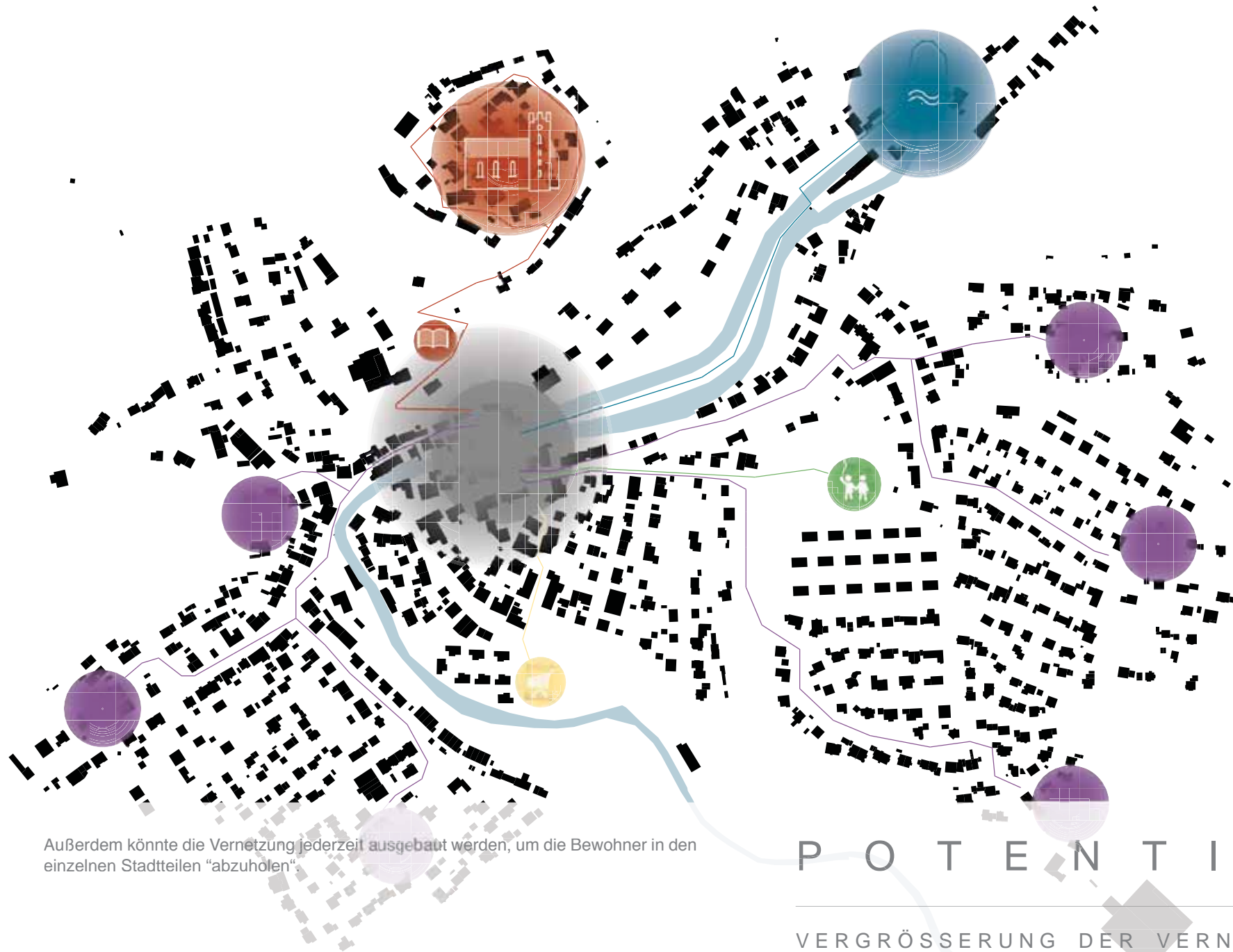




Durch das Leitsystem gibt es auch neue Potentiale für Wohngebiete.

P O T E N T I A L

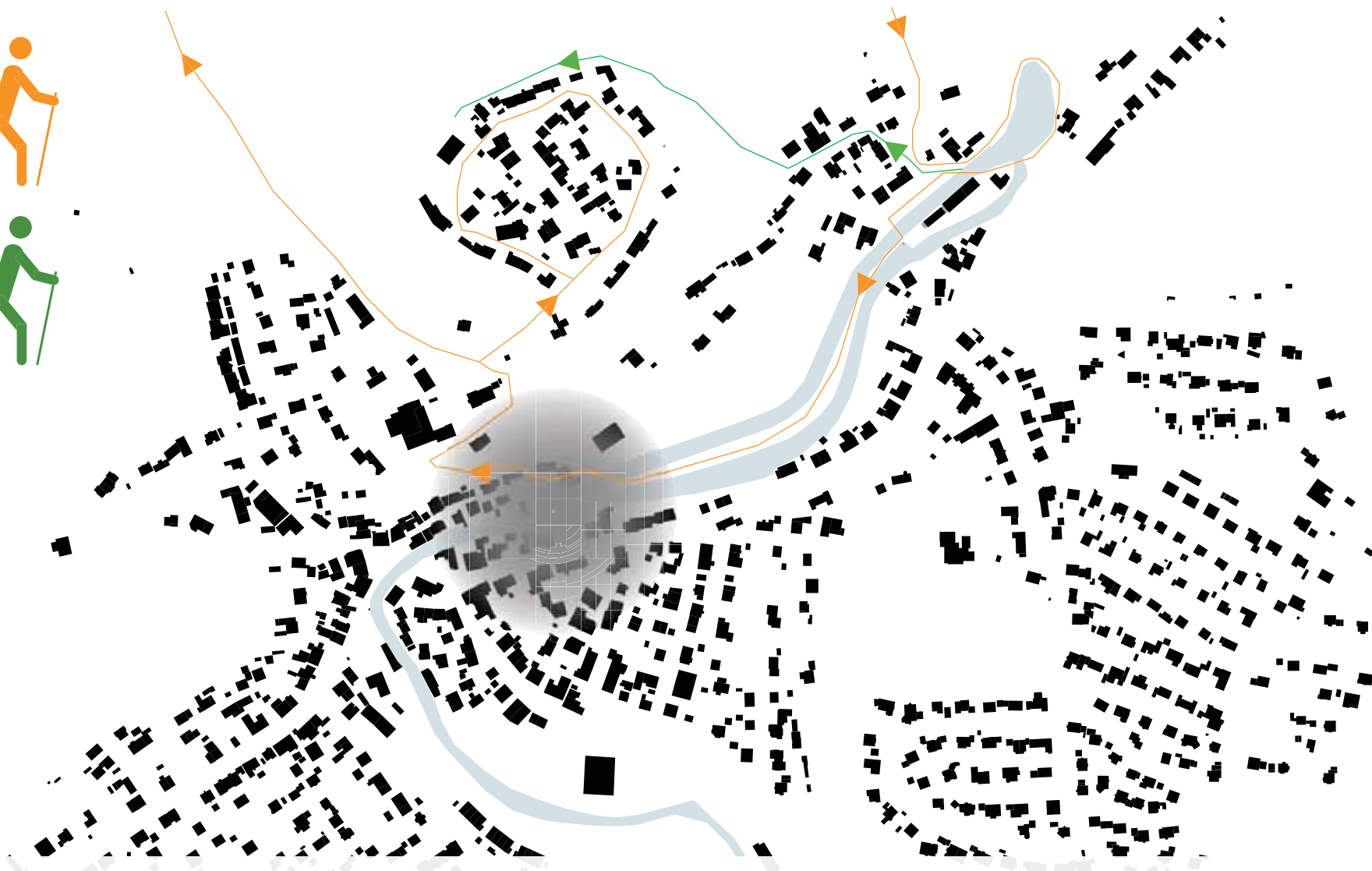
B E B A U U N G



Außerdem könnte die Vernetzung jederzeit **ausgebaut** werden, um die Bewohner in den einzelnen Stadtteilen "abzuholen".

P O T E N T I A L

VERGRÖßERUNG DER VERNETZUNG



Der geplante Premiumwanderweg sollte nicht von der Aachquelle direkt zur Altstadt führen sondern über die Ortsmitte geleitet werden.

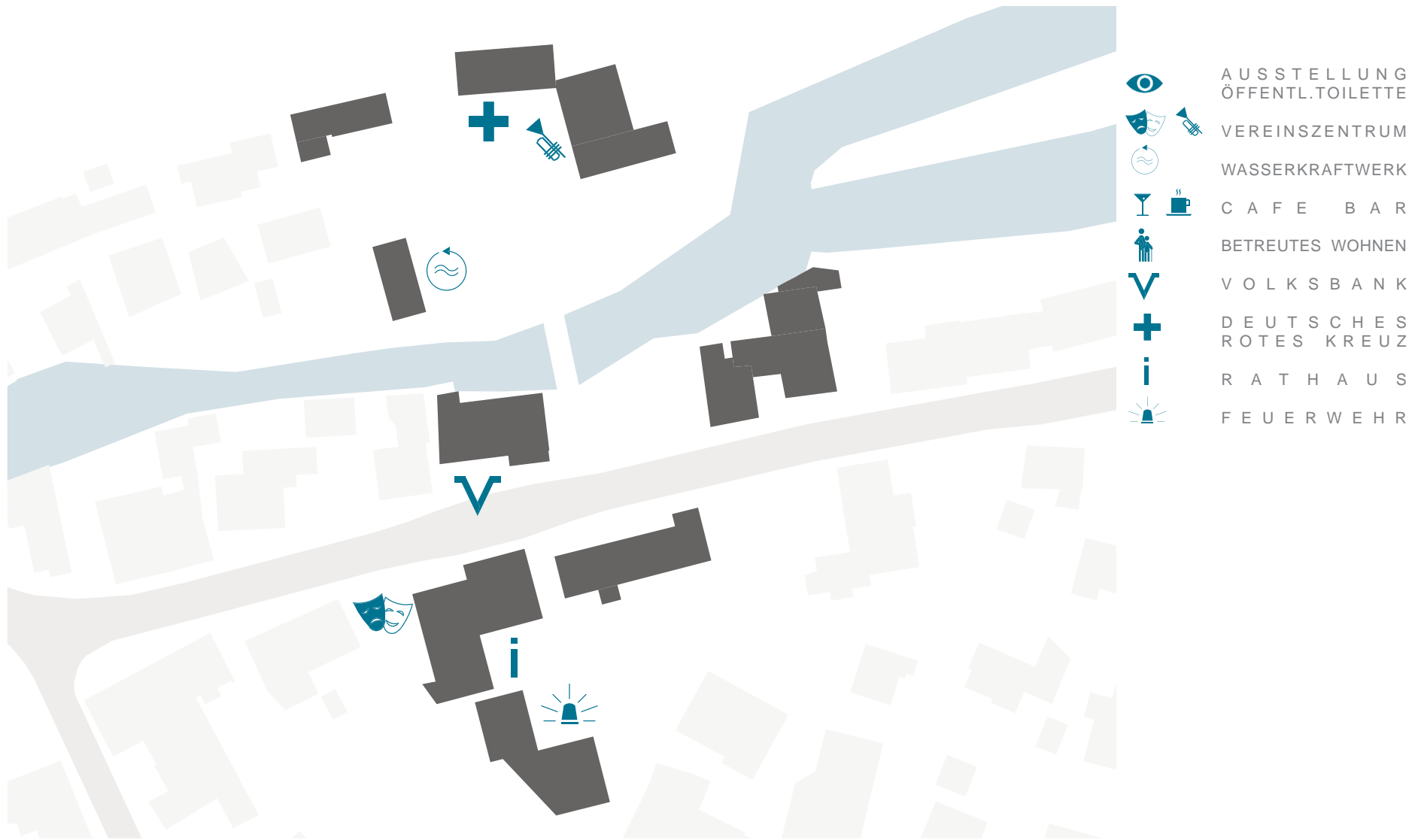
P O T E N T I A L

W A N D E R W E G E



O R T S M I T T E

B E S T A N D

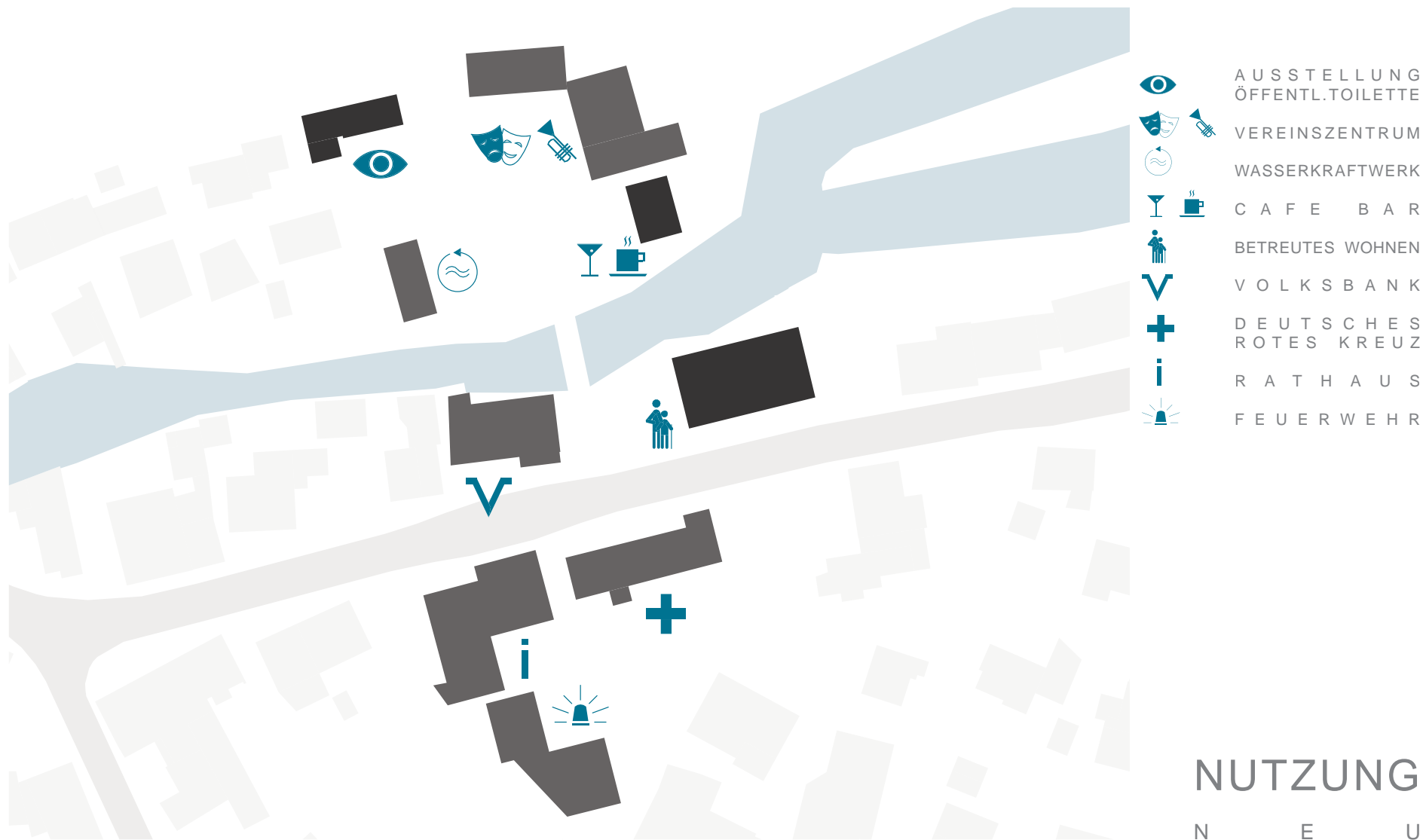


-  AUSSTELLUNG
-  ÖFFENTL. TOILETTE
-  VEREINSZENTRUM
-  WASSERKRAFTWERK
-  C A F E B A R
-  BETREUTES WOHNEN
-  V O L K S B A N K
-  D E U T S C H E S R O T E S K R E U Z
-  R A T H A U S
-  F E U E R W E H R

Die bestehende Ortsmitte erstreckt sich vom DRK – Gebäude über die Ach zum Rathaus und endet mit dem Feuerwehrgebäude.

Es ist wichtig die Nutzungen um die Ortsmitte neu zu strukturieren um so die Bedeutung zu stärken.

N U T Z U N G
 B E S T A N D

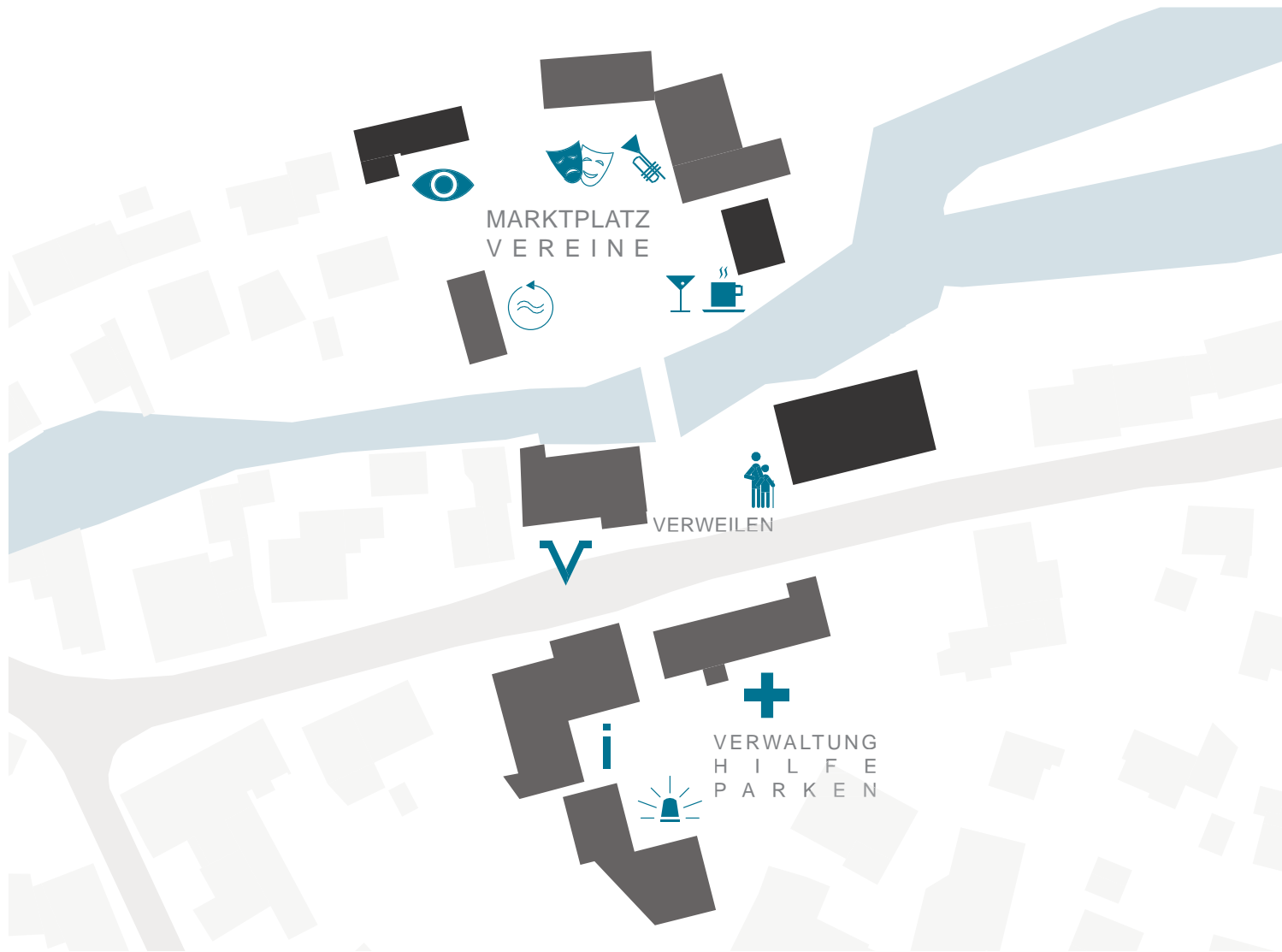


NUTZUNG

N E U

Die Feuerwehr bleibt bestehen. Die Vereinsräume im Rathaus werden umgesiedelt, so dass dieses barrierefrei umgebaut werden kann. Neben dem Rathaus entstehen neue Flächen für Praxen zu der bestehenden Tierarztpraxis. Im Obergeschoss ergeben sich neue Räume das DRK, welche die Einfahrt der Feuerwehr nutzen. Auf der anderen Seite der Straße bleibt die Volksbank bestehen, der Parkplatz daneben wird verlegt. Das Gebäude im Westen wird durch einen Neubau ersetzt und darin betreutes Wohnen angeboten. Auf der anderen Achse befindet sich das bestehende Gebäude der EnBW.

Nördlich davon wird das historische Bestandsgebäude für öffentliche Toiletten und Ausstellungsfläche benutzt. Da das DRK umgesiedelt wurde entsteht dort ein großes Vereinszentrum, welches den Markplatz stärken und beleben soll. Das Netzwerk behält seine Räumlichkeiten und bekommt einen Neubau zur Ach. Dort soll ein Cafe und eine Bar untergebracht werden, welche sowohl tagsüber, als auch abends, den Platz der Ortsmitte bespielen sollen und eine belebte Atmosphäre schaffen.



Z I E L E

BARRIEREFREIES
RATHAUS

N E U E S
VEREINSZENTRUM

MARKTPLATZ
S T Ä R K E N

Bei dem Rathaus und der Feuerwehr entsteht ein Funktionsplatz, welcher vor allem Zufahrt für Feuerwehr und DRK ist. Dort sollen außerdem neue Parkplätze entstehen. Zwischen Volksbank und betreutem Wohnen entsteht ein Platz, welcher zum Verweilen einladen soll.

Der Platz nördlich der Aach, dient im Zusammenhang mit dem wöchentlichen Markt und dem Cafe als Funktions- und Erholungsplatz.

P L Ä T Z E

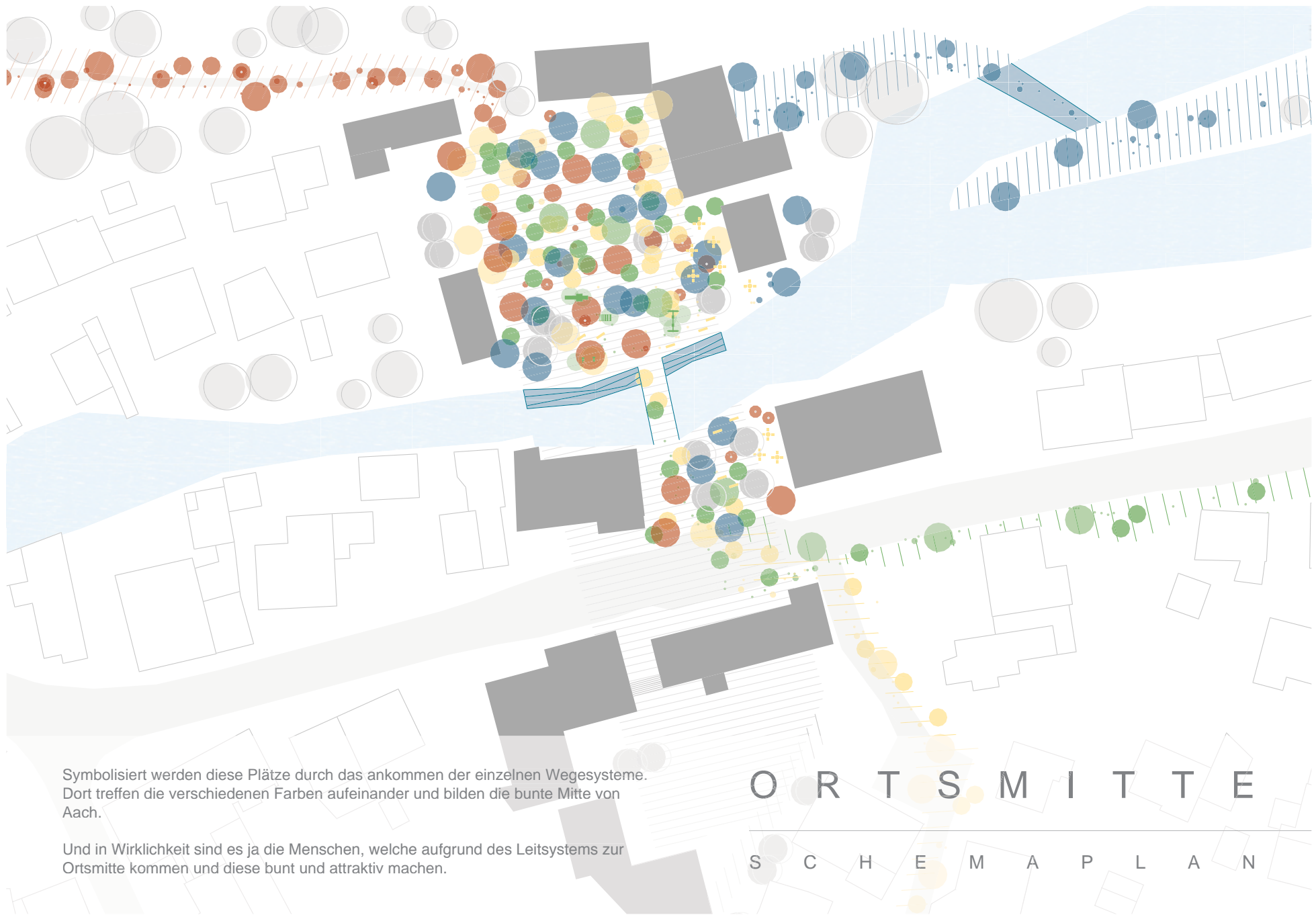
Z I E L E



Um den Straßenverkehr zu beruhigen kann der Straßenbelag ebenfalls bunt gestaltet werden. So wird die Mitte symbolisiert und der Verkehr verlangsamt. Das Zusammenspiel der unterschiedlichen Elemente, vermischt auf den Plätzen, kennzeichnet diese und macht sie besonders.

O R T S M I T T E

K R E U Z U N G D E R W E G E



Symbolisiert werden diese Plätze durch das ankommen der einzelnen Wegesysteme.
Dort treffen die verschiedenen Farben aufeinander und bilden die bunte Mitte von
Aach.

Und in Wirklichkeit sind es ja die Menschen, welche aufgrund des Leitsystems zur
Ortsmitte kommen und diese bunt und attraktiv machen.

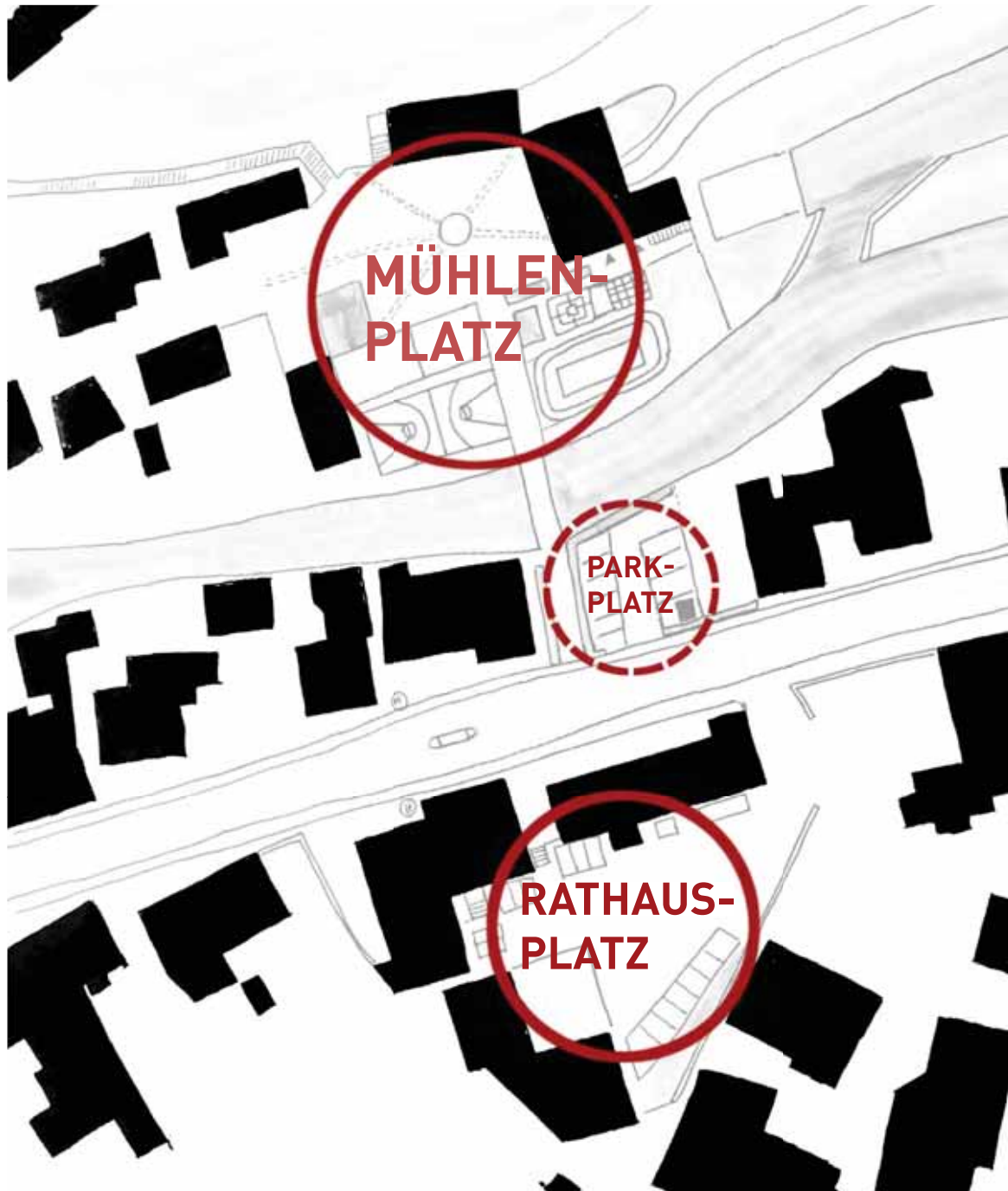
ORTSMITTE
SCHEMAPLAN



PLATZFOLGEN

LARISSA KALTENBACH . LAURA SCHWARZ - HTWG KONSTANZ

HANNAH BECKER . JULIANE DIENER - KARLSRUHER INSTITUT FÜR TECHNOLOGIE



SITUATION

In Aach gibt es bereits den Mühlenplatz und den Rathausplatz, die unterschiedlich genutzt werden und den Bereich der Ortsmitte festlegen. Die Plätze haben wenig Bezüge zueinander und befinden sich in einer isolierten Lage. Das Bindeglied zwischen den Plätzen wird als Parkplatz genutzt.



KONZEPT

Jeder Platz hat seinen eigenen Charakter, der ihn von den anderen Plätzen unterscheidet. Die Charaktere werden gestärkt, so dass jeder Bereich für sich funktioniert. Gleichzeitig werden Verbindungen zwischen den Plätzen geschaffen, um diese miteinander zu verknüpfen. Die neue Ortsmitte entwickelt sich von den Kernpunkten heraus.



ANALYSE - SCHWELLE AACH

- kein Zugang zum Wasser
- harte Uferkanten
- breites Bachbett und starke Strömung
- sehr schmale Fußgängerbrücke



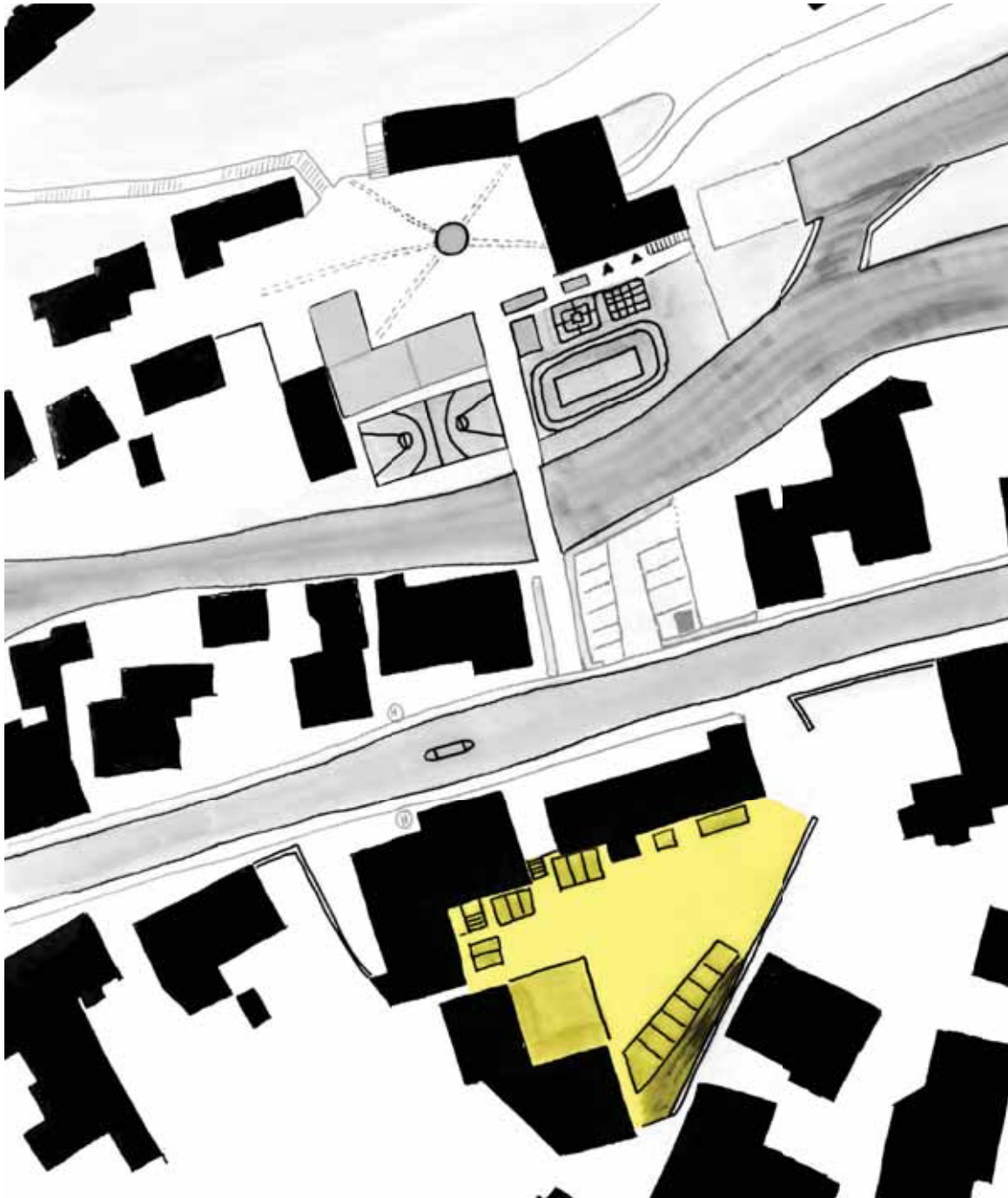
ANALYSE - SCHWELLE STRASSE

- Bundesstraße, Ausweichstrecke zur Autobahn
- Durchgangsverkehr (LKW Verkehr)
- Lärmbelastung



ANALYSE - MÜHLENPLATZ

- Nutzung durch das Soziale Netzwerk, Vereine, Ehrenämter
- Wöchentlicher Markt
- Unklare Zonierung und eine Vielzahl von Unterteilungen kleiner Flächen (v.a. Sportfelder)
- keine klare Platzfassung
- keine Uferzugänglichkeit



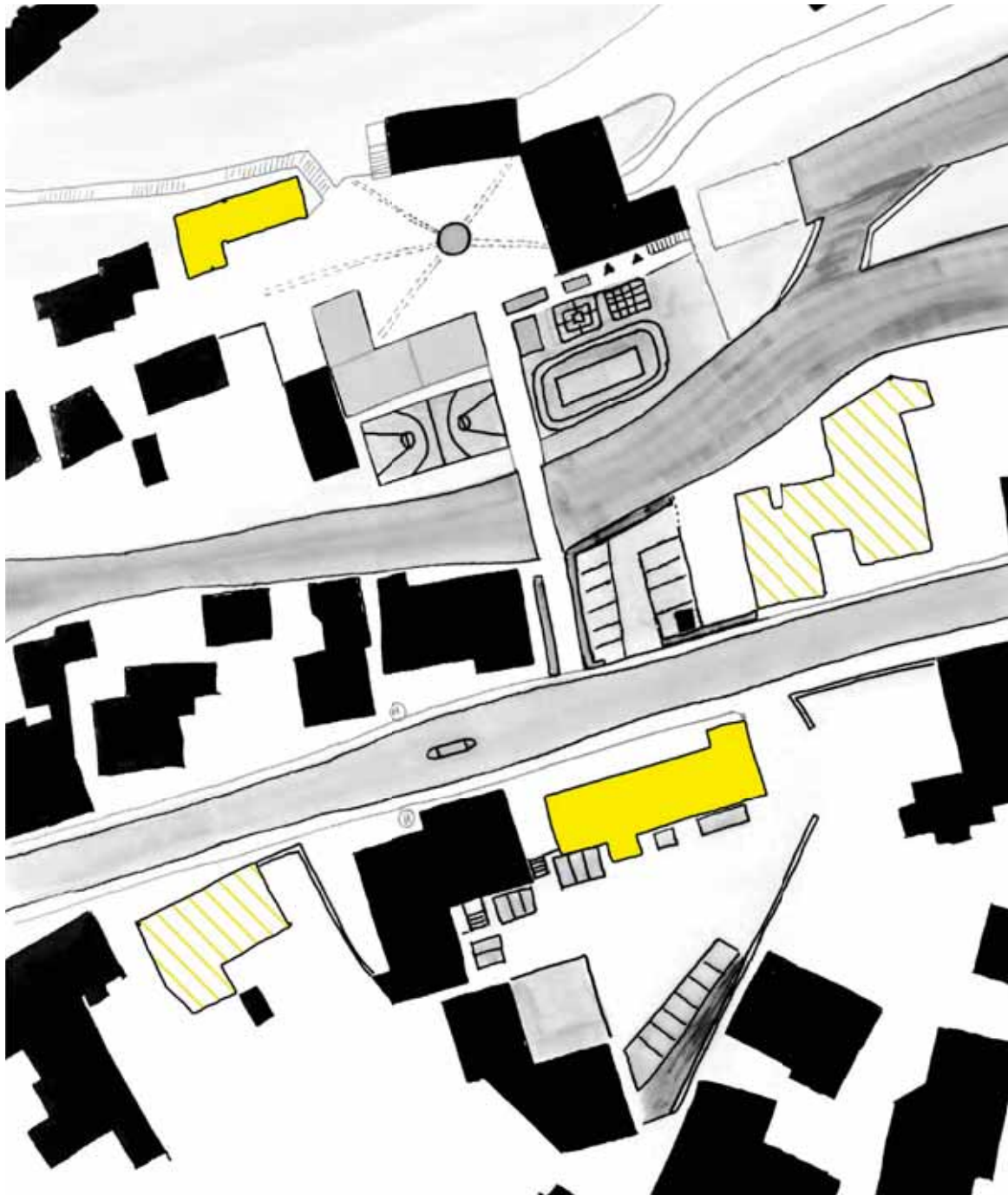
ANALYSE - RATHAUSPLATZ

- (ungeregeltes) Parken dominiert Platz
- keine Aufenthaltsmöglichkeiten (z.B. für Mitarbeiter des Rathauses), erhält dadurch einen Hinterhofcharakter
- Platz wird kaum öffentlich genutzt
- Feuerwehr



ANALYSE - AACHPLATZ

- wird ausschließlich als Parkplatz genutzt
- Durchgangsfläche zwischen Straße und Mühlenplatz
- Isolierte Lage zu benachbarten Plätzen
- keine Ufernutzung
- Potenzial als Bindeglied im Ortsgefüge



MASSNAHMEN - REAKTIVIERUNG UND ABRISS

Markante leerstehende Gebäude, die an die Plätze grenzen, stellen ein ungenutztes Potenzial dar.

Beseitigung baufälliger Gebäude, wodurch neuen Nutzungspotenziale geschaffen werden.



NEUSTRUKTURIERUNG MÜHLENPLATZ

Schaffung einer klar definierte Platzkanten: Fassung des Marktplatzes durch bauliche Maßnahme und Ausformulierung der Grünkante.

Offene Konstruktion für temporäre Nutzungen (Markt bei Regen, Ausstellungen und Freilichtbühne).

Gestaltung und Erlebarmachung der Uferkante durch Sitzstufen.

Neuordnung der bestehenden Nutzungen.

Versetzung des Dorfbrunnens.





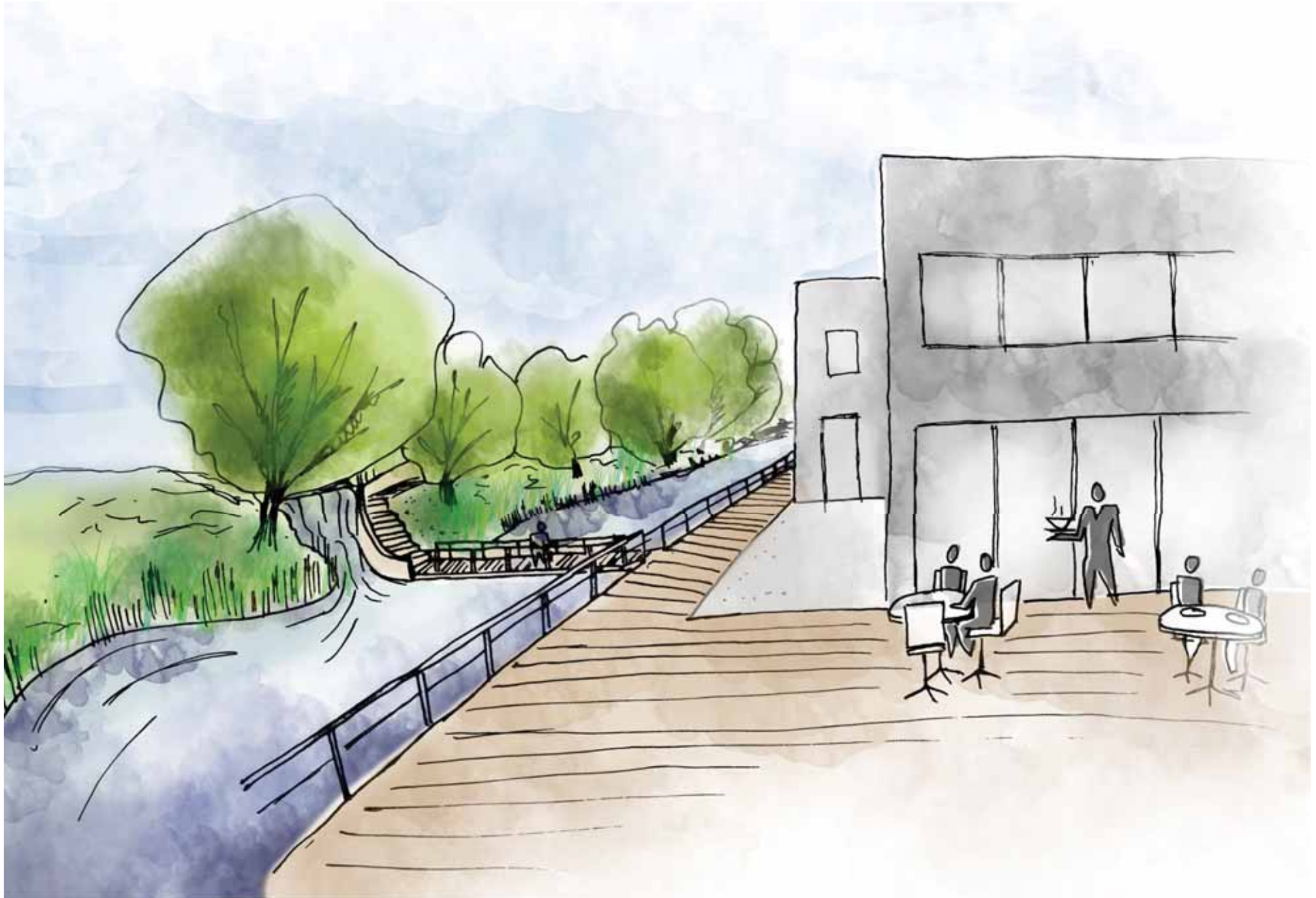
NEUSTRUKTURIERUNG AACHPLATZ

Schaffung eines weiteren Übergangs über die Aach.

Verbindung zur Aachquelle durch Insel.

Belebung des Platzes durch zur Aach orientierter Neubau.

Reduzierung des Verkehr durch Tempolimit 30.



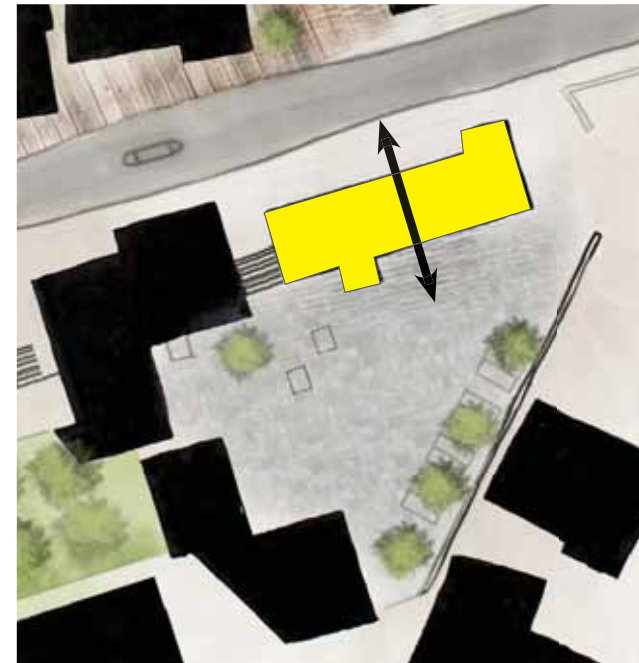
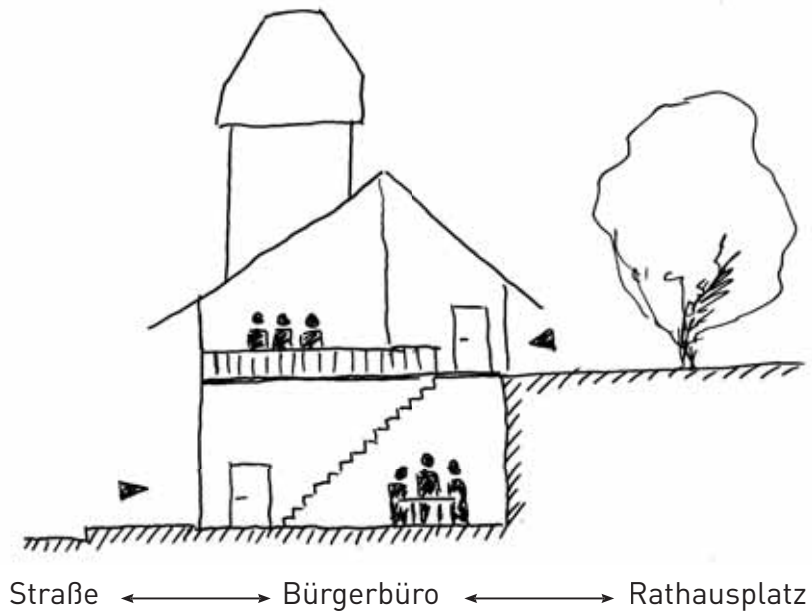
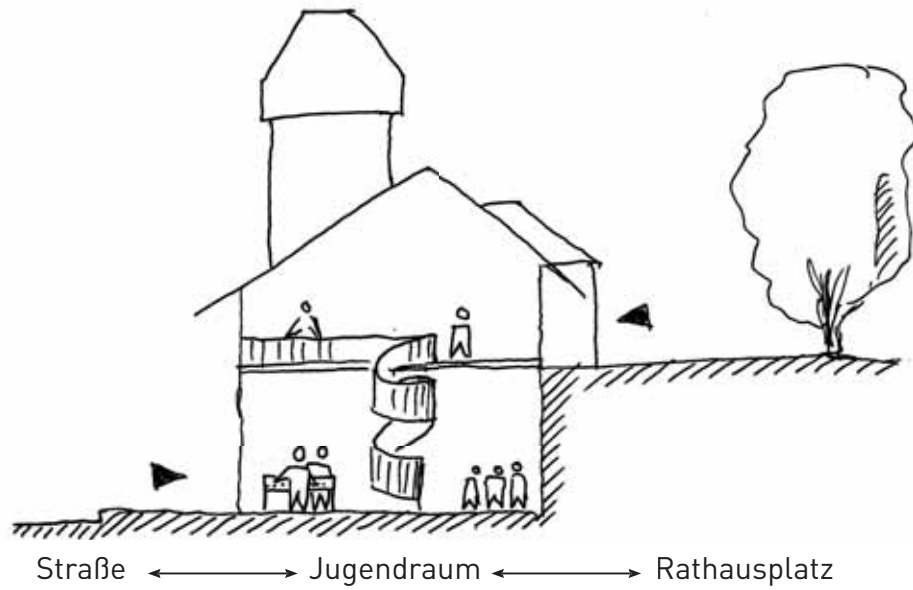


NEUSTRUKTURIERUNG RATHAUSPLATZ

Verbesserung der Verbindung zum Rathausplatz durch großzügigen Treppenaufgang.

Gestaltung der Außenbereiche (z.B. durch Sitzinseln) um Aufenthaltsqualitäten zu steigern.

Ordnung der Parksituation.



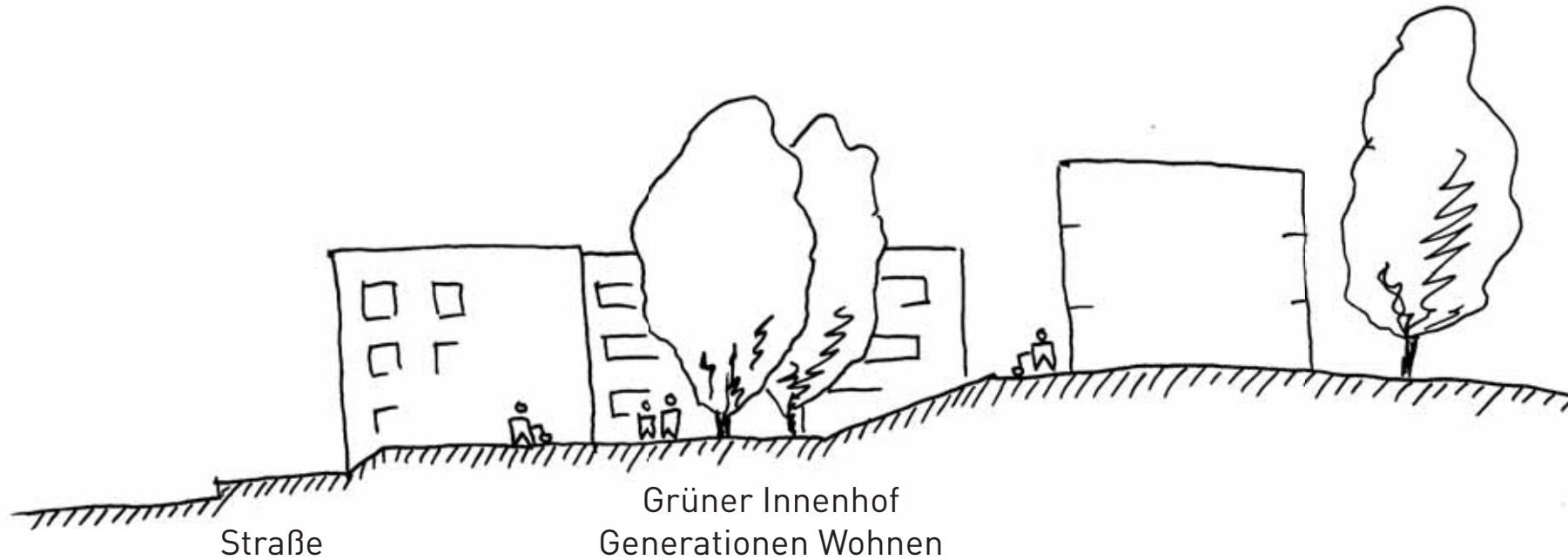
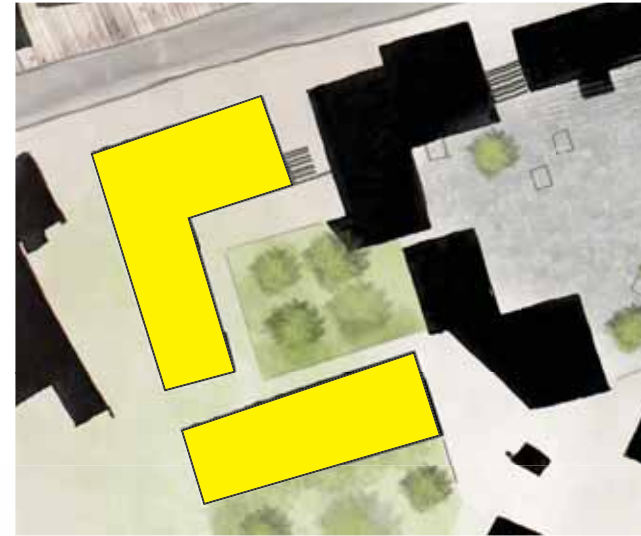
BINDEGLIED SCHEUNE

Aktivierung der leerstehende Scheune als Bindeglied zwischen Straßenraum und Platzniveau.



GENERATIONEN WOHNEN

Ähnlich wie auf der schräg gegenüberliegenden Straßenseite wird hier direkt am Ortskern ein neues Gebäude errichtet, das für generationsübergreifendes Wohnen gedacht ist. Der Neubau besteht sowohl aus barrierefreien Wohnungen für Senioren, als auch aus Wohnungen für junge Familien mit Kindern. Die Lage bietet zum einen kurze Wege in die Ortmitte und dadurch barrierefreie Teilnahme der Senioren am Ortsgeschehen. Zum anderen wird die Kommunikation und ein Gemeinschaftsleben durch den Innenhof gefördert.





Platzfolgen



Vielen Dank!

Laura Schwarz (HTWG Konstanz)

Larissa Kaltenbach (HTWG Konstanz)

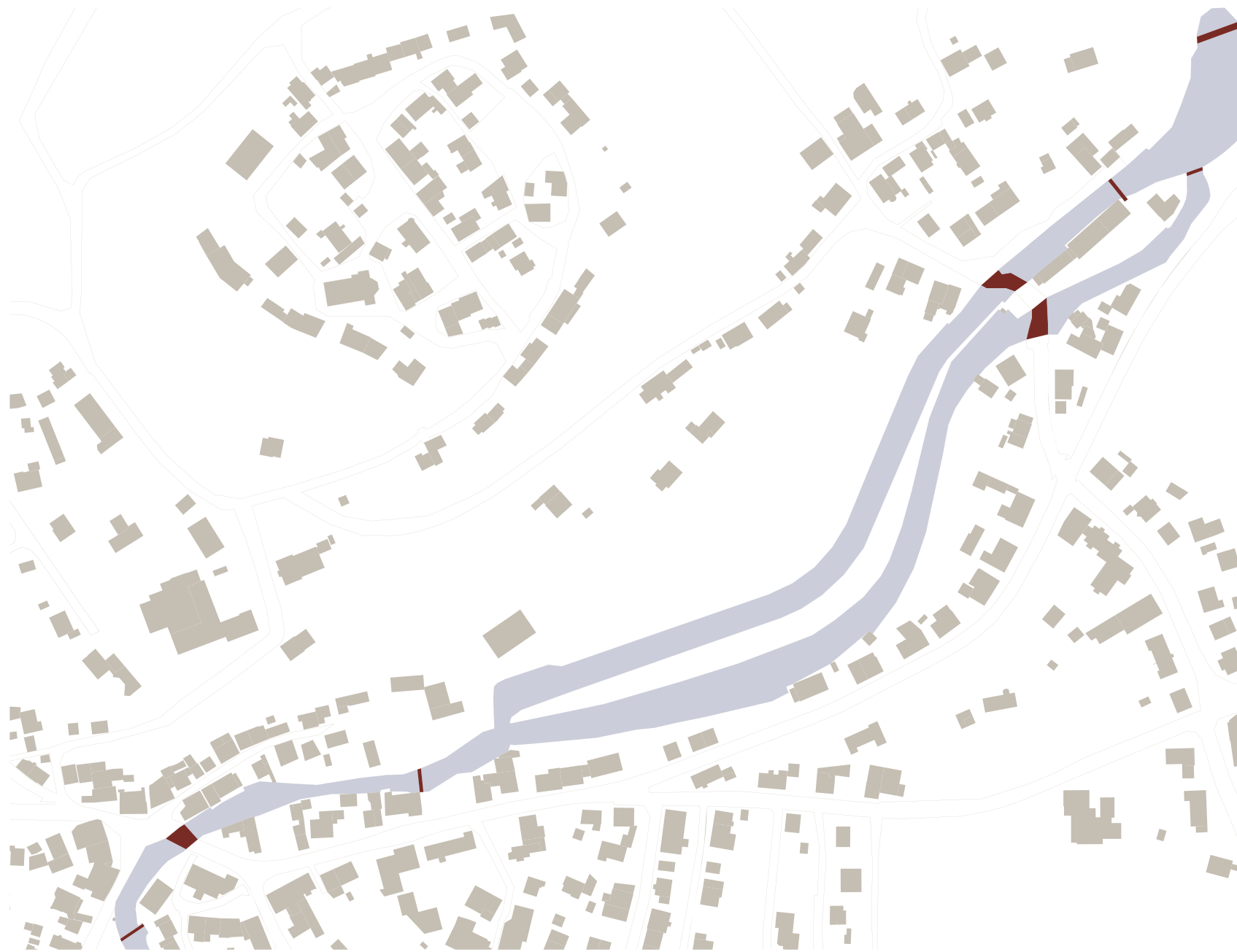
Juliane Diener (KIT Karlsruhe)

Hannah Becker (KIT Karlsruhe)

DIE BRÜCKE

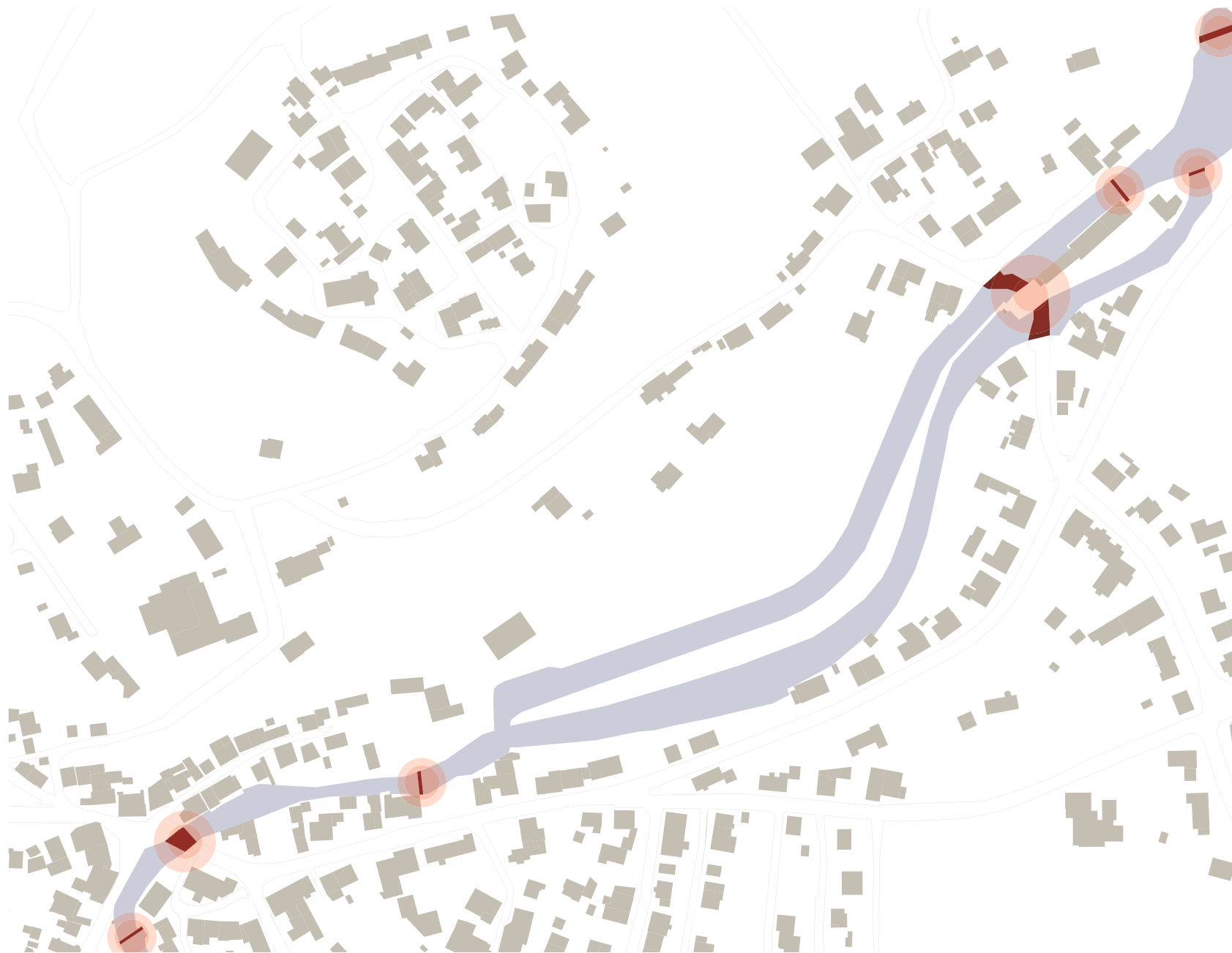
VALENTIN EBEL . MICHEL RODJAKOVIC - HTWG KONSTANZ

LUCY SOMMAVILLA . ANNA KUHLI - KARLSRUHER INSTITUT FÜR TECHNOLOGIE



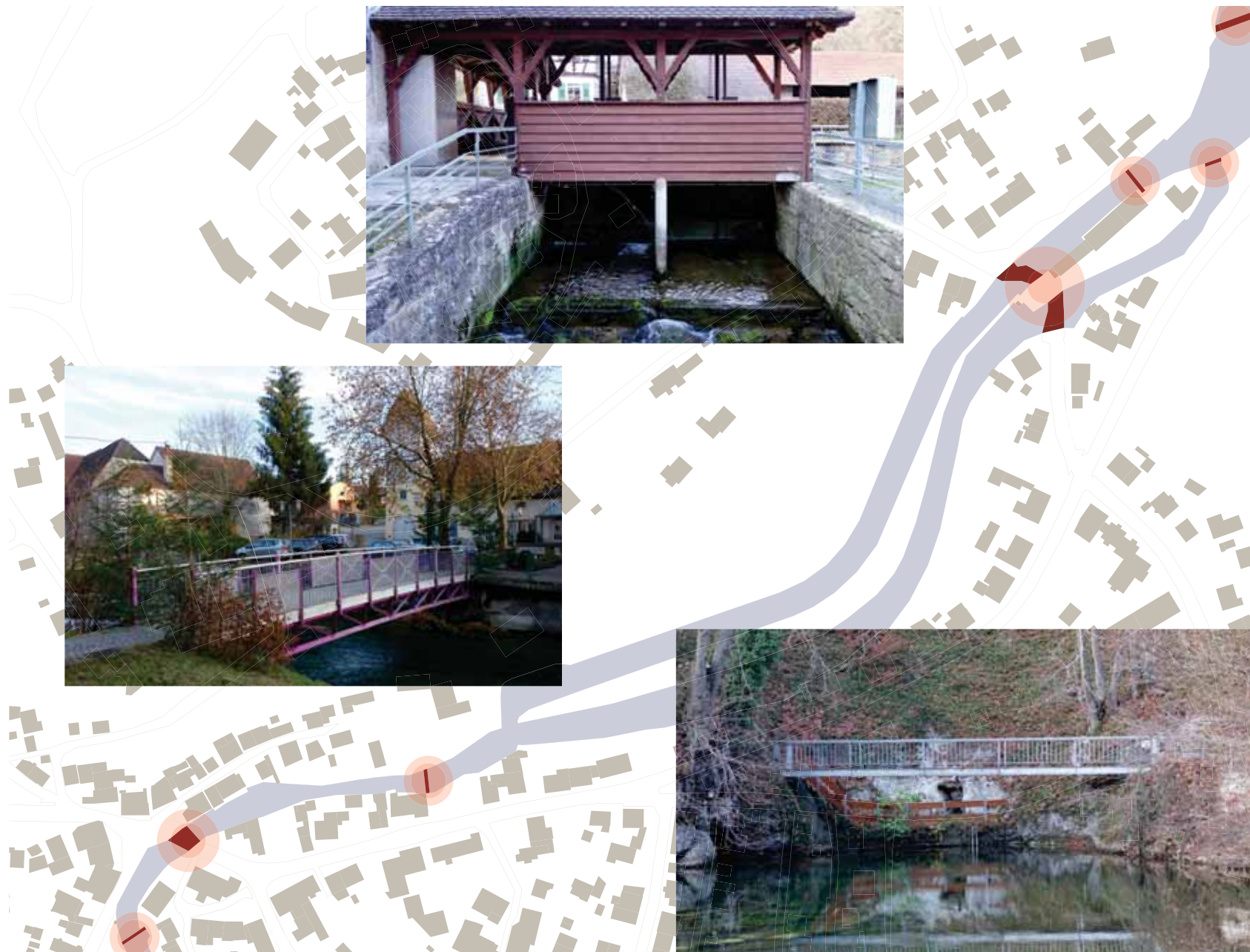
Zäsur Aach

Der Fluss „Aach“ bildet einen Einschnitt durch den Ort und formuliert somit eine natürliche Barriere

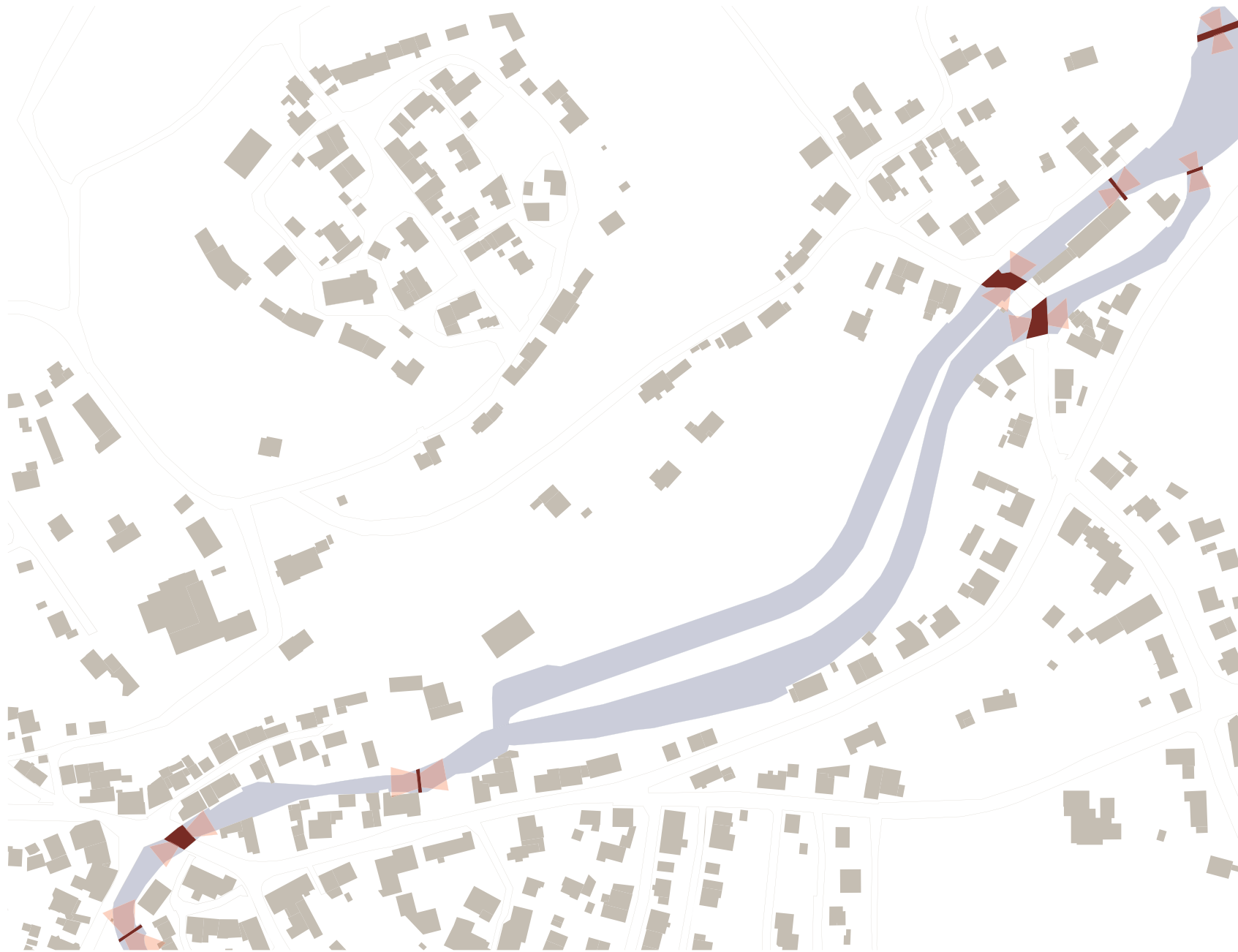


Überbrückung der Aach

Durch die vorhandenen Brücken werden verbindende Wege innerhalb der Ortschaft geschaffen



Überbrückung der Aach
Ausgewählte Eindrücke von bestehenden Brücken über die Aach

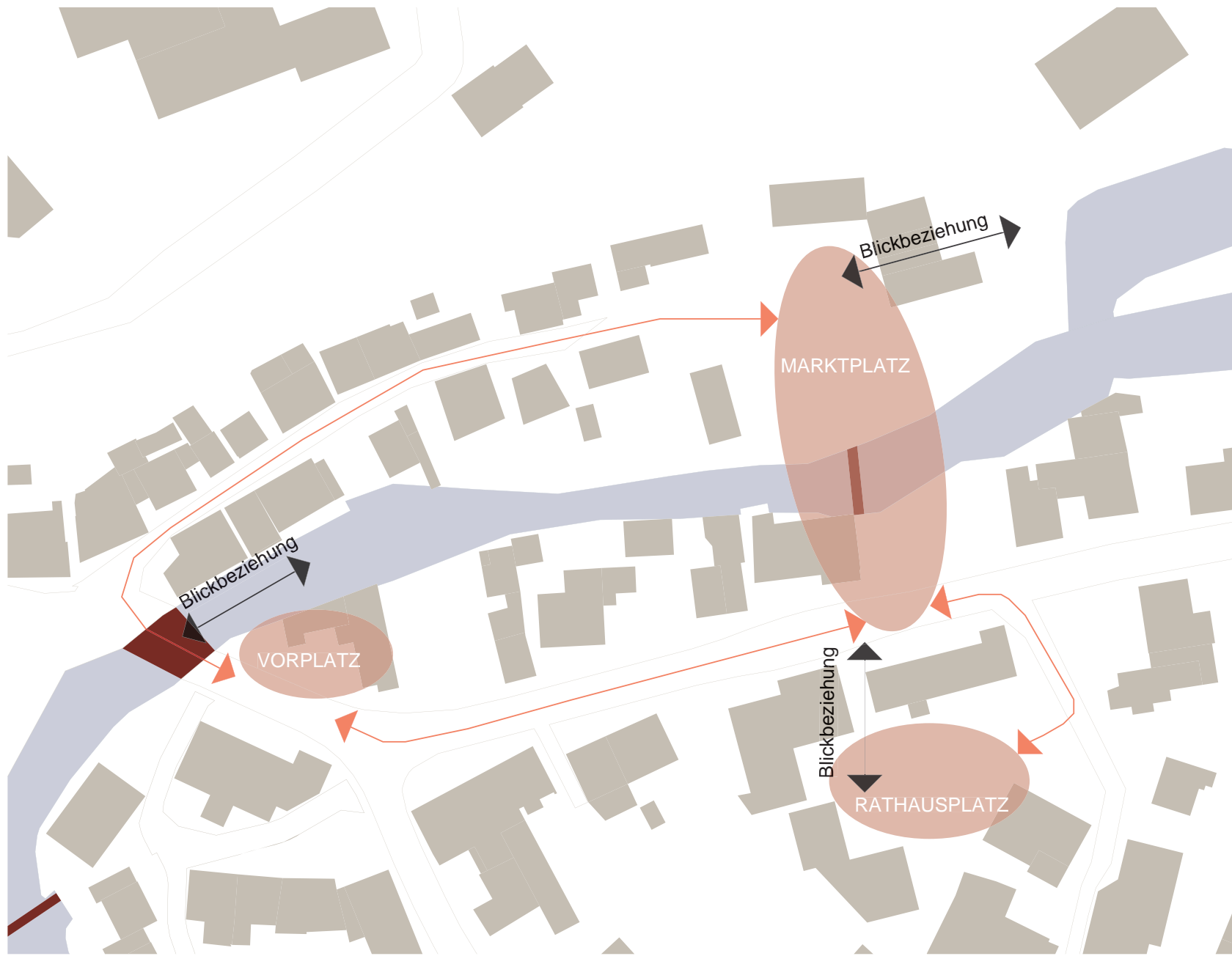


Wasserräume

Blickbeziehungen von den bestehenden Brücken im Kontext des Ortes

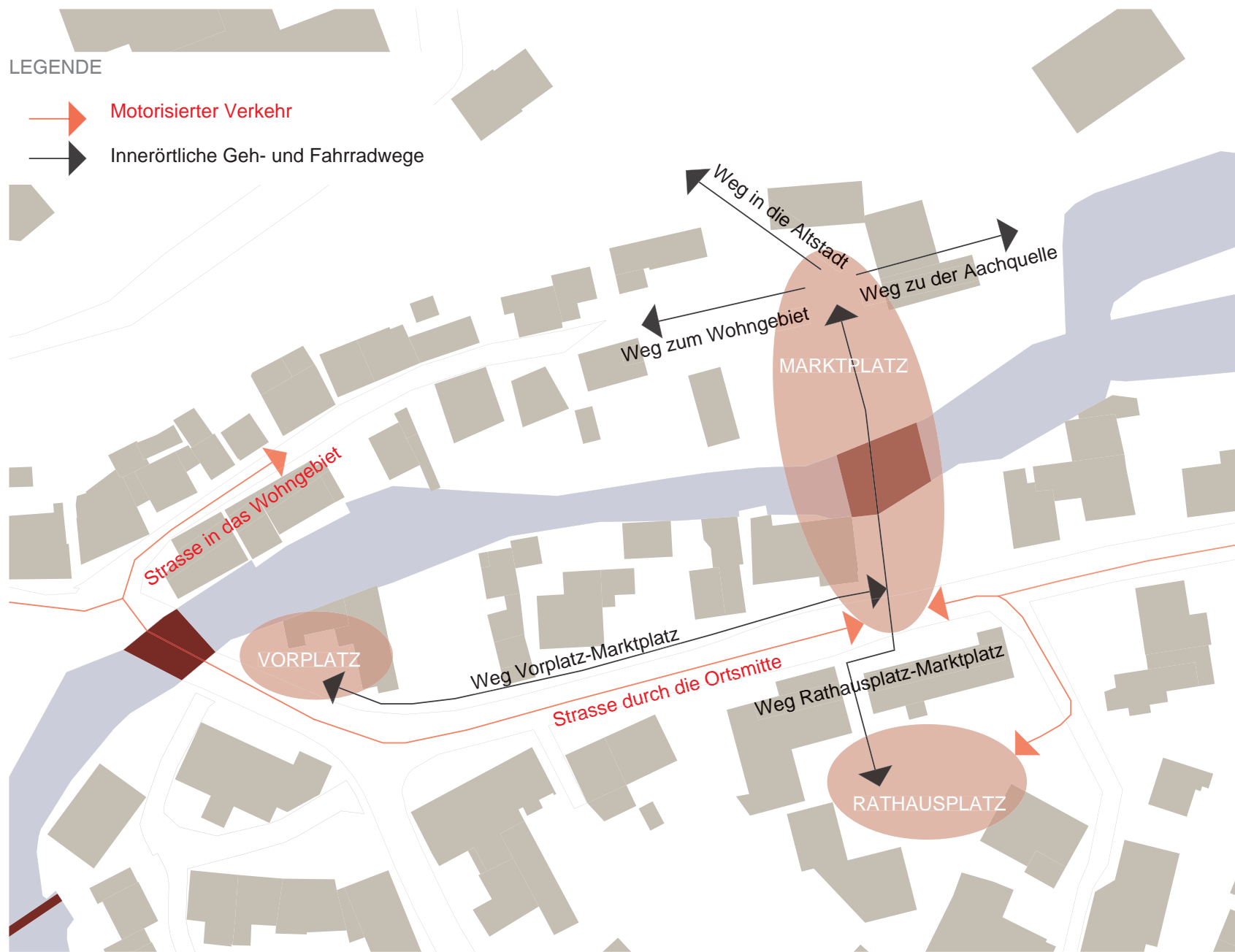


Wasserräume
Atmosphärische Ausblicke auf den Wasserraum der Aach



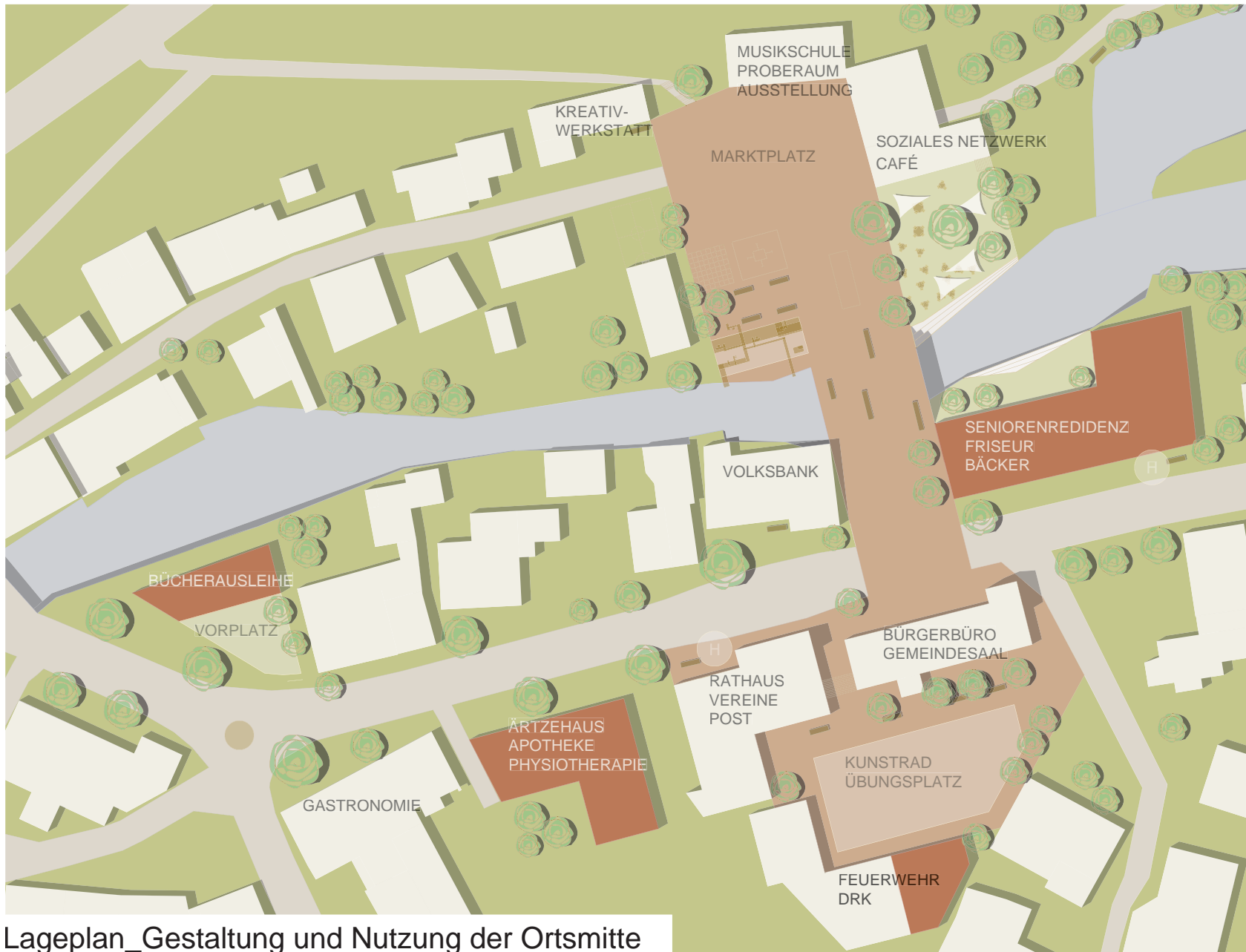
Schaffung einer Ortsmitte

Um die Ortsmitte zu stärken, müssen Platzabfolgen definiert und Blickbeziehungen erhalten werden



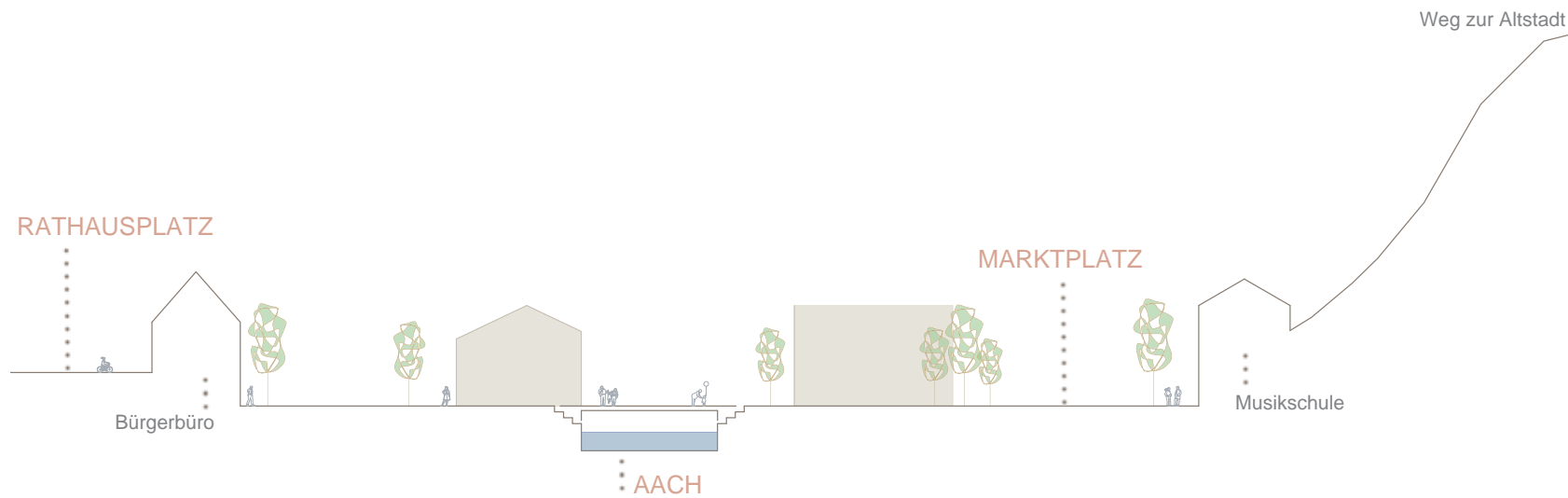
Schaffung einer Ortsmitte

Die vorhandenen Wege sollten ausgebaut werden. Mit Hilfe der Brücken bilden sie wichtige Wegeverbindungen und vernetzen die Ortsmitte



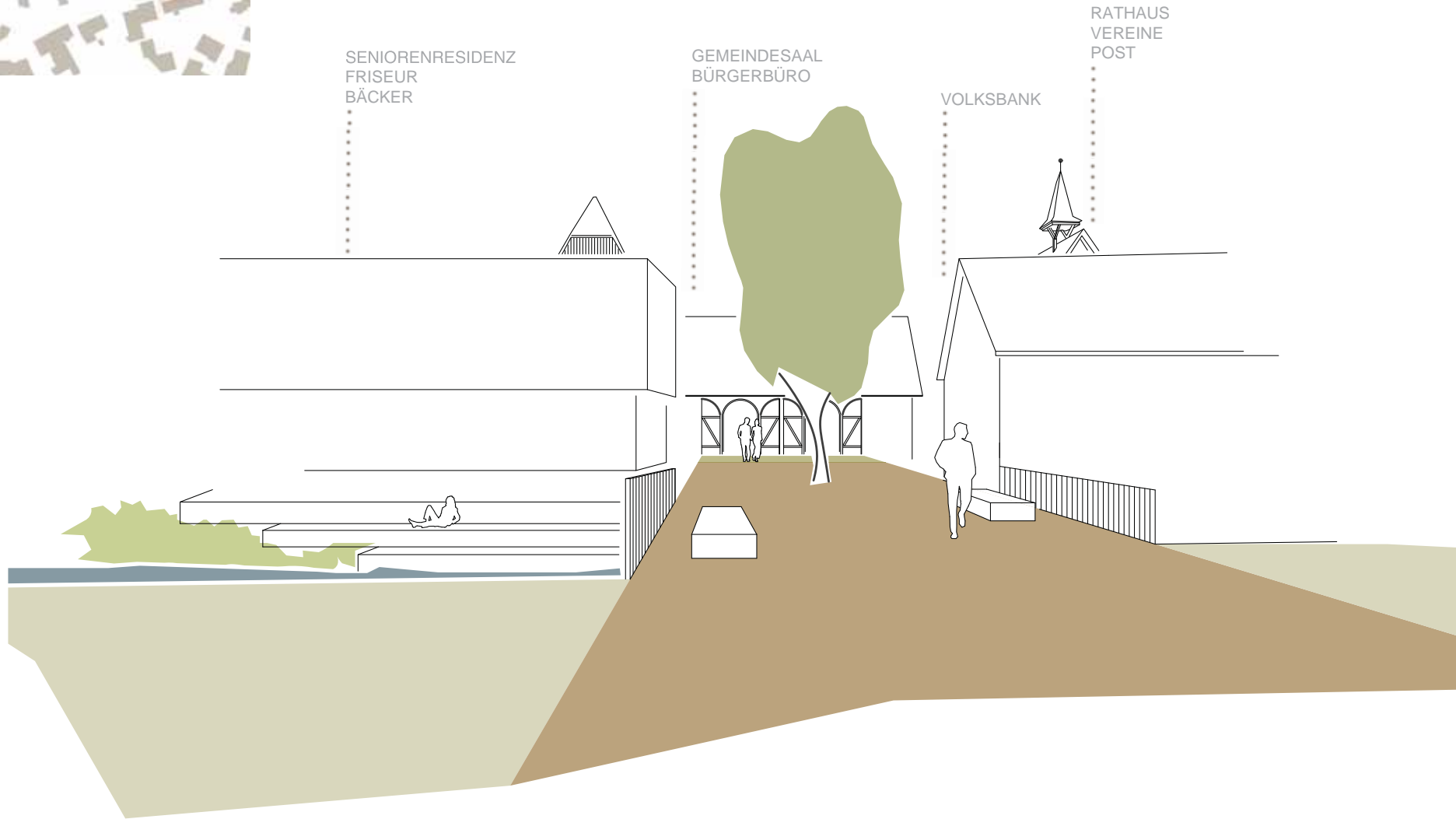
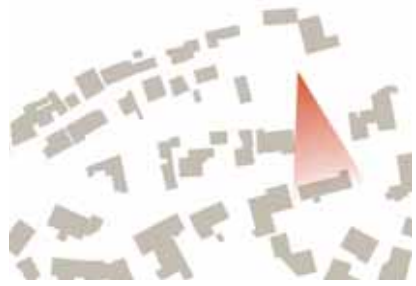
Lageplan_ Gestaltung und Nutzung der Ortsmitte

Die Belegung der Ortsmitte basiert auf einem höheren Tourismus aufgrund der Stärkung des Naherholungsgebietes an der Aach sowie dem neuen Standort für eine Seniorenresidenz im Kern des Ortes. Dem Leerstand mancher Gebäude soll entgegengewirkt werden und fußläufige Wegeverbindungen gestärkt werden.



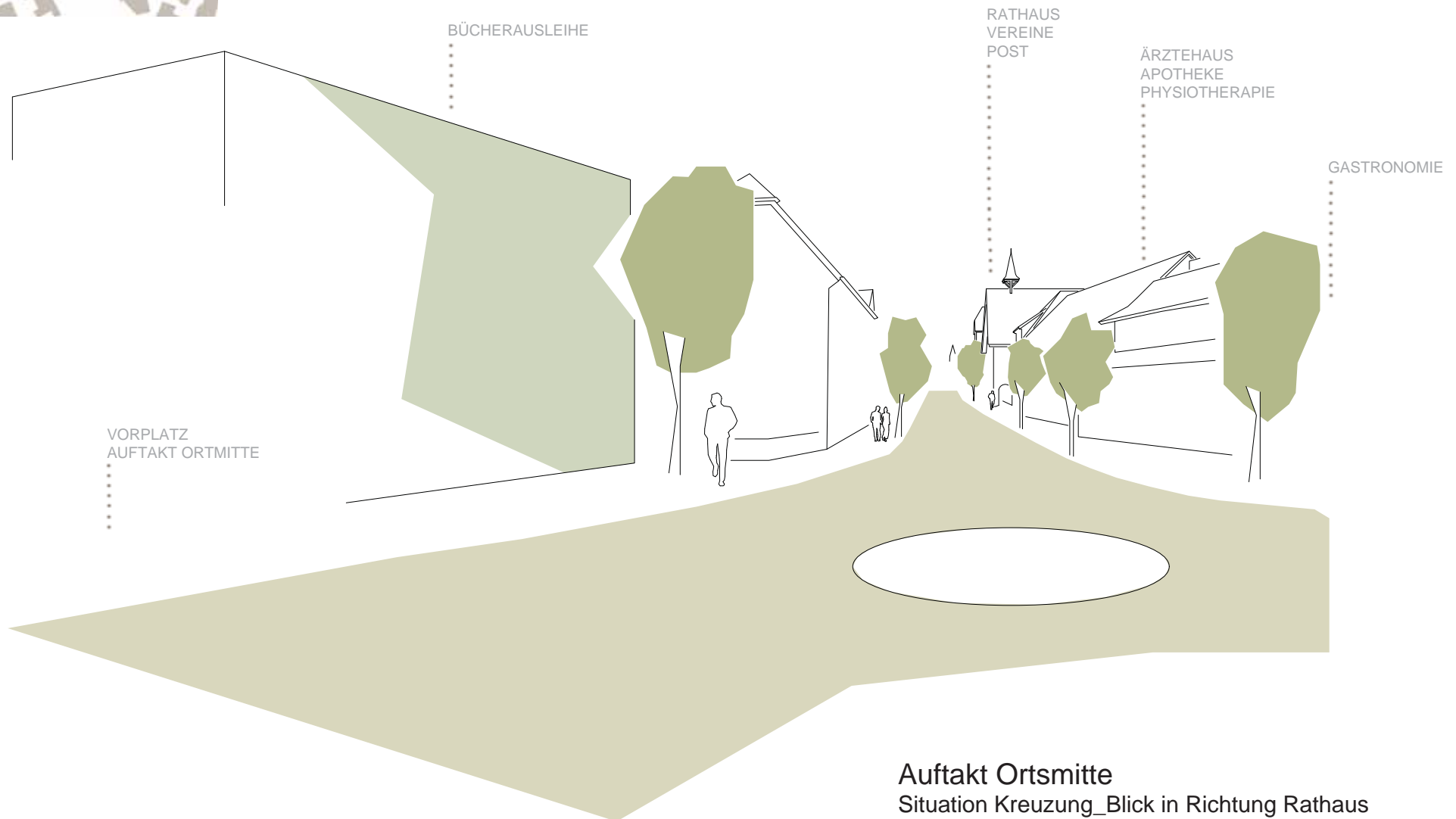
Höhenentwicklung im Schnitt durch die Ortsmitte

Die durch die Aach getrennten Ortsteile werden durch eine Verbreiterung der Brücke neu verbunden und stärken die Kommunikation innerhalb der Ortsmitte

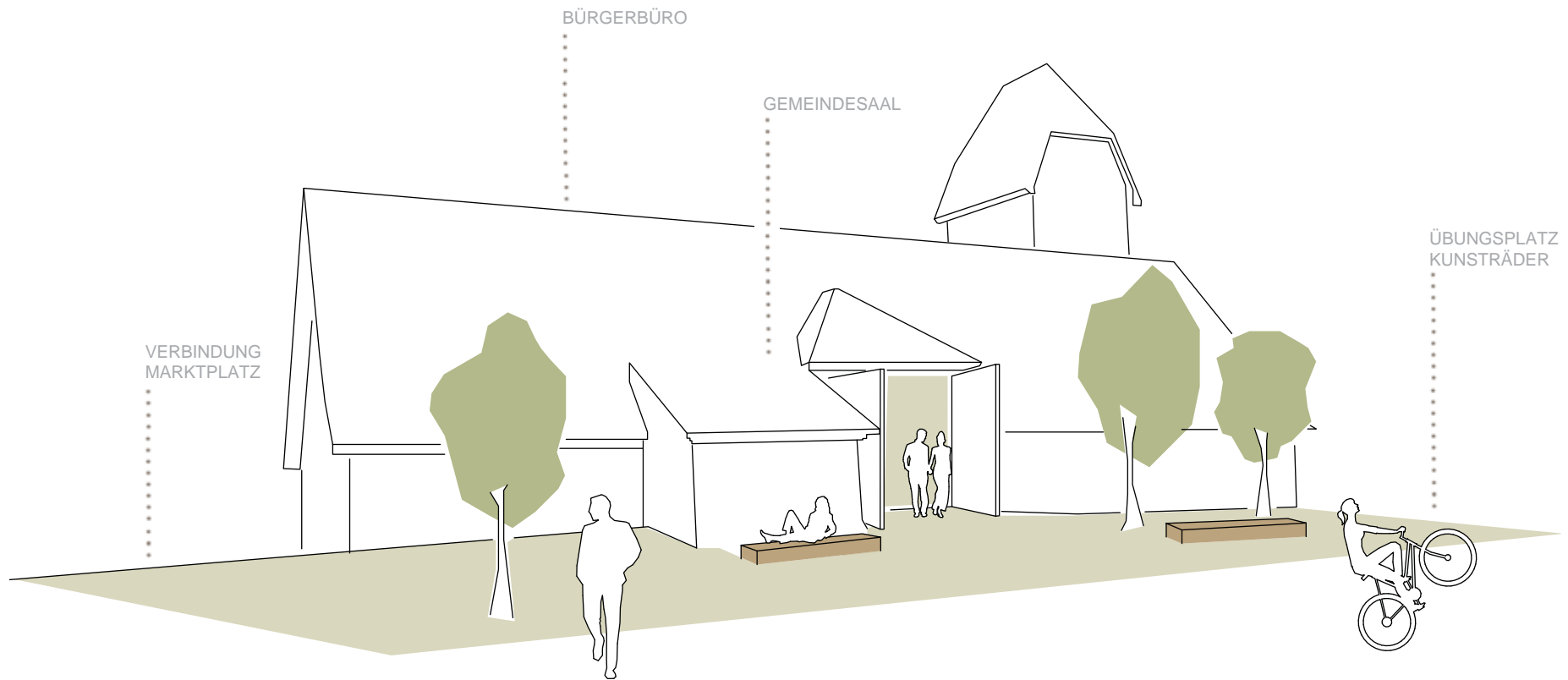


Die Brücke

Schaffung einer Ortsmitte beiderseits der Aach_Blick vom Marktplatz zum neuen Bürgerbüro



Auftakt Ortsmitte
Situation Kreuzung_Blick in Richtung Rathaus



Rathausplatz
Belebung Obergeschoss Scheune

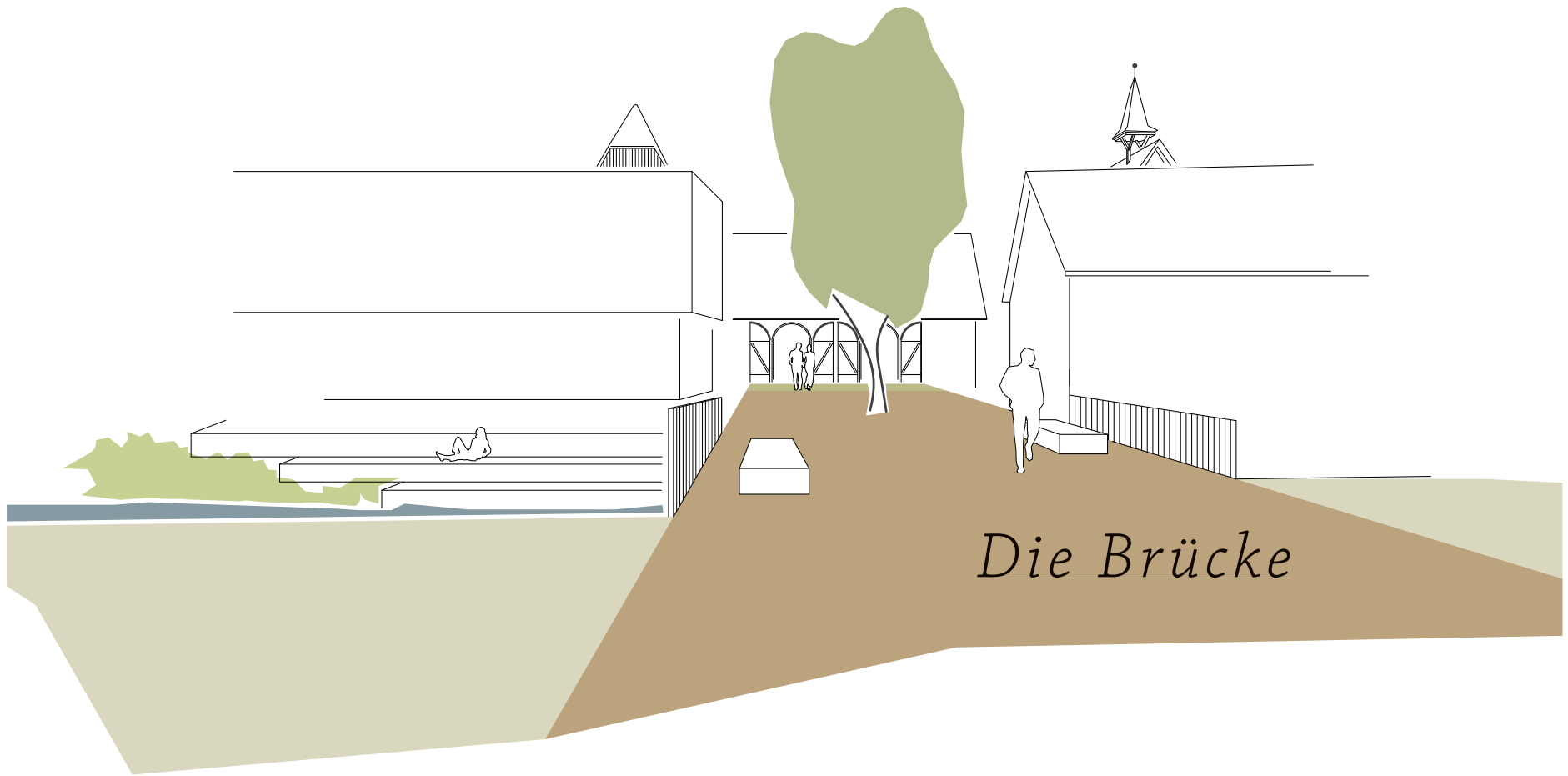


Thema der Tore

Architektonisches Element zur Belebung und als Identitätsmerkmal der neuen Ortsmit



Modellfoto
Idee für die Ortsmitte Aach



Die Brücke

Studenten machen Vorschläge für Aach 2030

Studenten der Hochschulen Konstanz und Karlsruhe sehen im Ortsbild von Aach großes, aber noch ungenutztes Potenzial. Ihre Ideen sollen ins Projekt Aach 2030 einfließen.

erschienen am 17.11.2015 im Südkurier, Text und Bild von Jürgen Waschkowitz

Recht viel Potential für eine ansprechende Präsentation entdeckten Architekturstudenten bei einem dreitägigen Arbeitsbesuch in Aach. Und sie machten kreative Vorschläge, dieses Potential zu erhalten und noch zu erweitern. „Eines der wesentlichen Ziele des Sanierungsgebietes „Im Dorf“ in Aach ist die Schaffung einer neuen Ortsmitte im Bereich von Rathaus und Mühlenplatz“, stellte Bürgermeister Severin Graf vor. Dies sei ein längerfristig angelegtes Projekt. Zunächst einmal gelte es Ideen zu sammeln, wie sich dieser Bereich entwickeln könnte.

Bei einem Bürgerworkshop hatten sich die Teilnehmer hierzu schon erste Gedanken gemacht. In einem weiteren Schritt will der Bürgermeister auch Ideen von außerhalb einbeziehen. Deshalb kam jetzt eine Gruppe von 20 Architektur-Studenten aus Konstanz und Karlsruhe nach Aach und machte sich im Rahmen eines Workshops Gedanken über die mögliche Gestaltung einer neuen Ortsmitte. Es sei ganz wichtig, von externen Personen einen neutralen, fachlich erweiterten und unbelasteten Blickwinkel zu erhalten, betonte Severin Graf. „Und dies ist den Studenten hervorragend, überzeugend und besonders erfrischend und lebendig gelungen“, lobte er die vorgestellten Arbeiten.

Die Studenten hatten in gemischten Gruppen jeweils unter einer selbst ausgewählten Thematik die Ortsmitte und ihre Beziehungen zur Gesamtstadt betrachtet und überarbeitet. Die neuen Themen waren: Aach kommt ans Wasser, Integration Hauptstraße und Leitsystem, Vernetzungen in Aach, Platzfolgen sowie Brücken verbinden.

Wesentliche Erkenntnisse bei der Behandlung und den neuen Vorstellungen waren, dass es in Aach keine klaren Strukturen gibt oder sie zumindest nicht erkennbar seien. Der Wasserlauf Aach ist kaum ins Ortsbild integriert und ausgewiesen, die drei wesentlichen Plätze rund um das Rathaus sind nicht vernetzt und werden zu wenig genutzt. Vorhandene Brücken werden kaum als verbindende Elemente erkannt, architektonische Besonderheiten nicht in Szene gesetzt. Insgesamt werde das vorhandene attraktive Potential zu wenig betont und genutzt.

So könnte die Vernetzung der Plätze durch einfache Markierungen erfolgen, schlugen sie vor. Mit einfachen Mitteln, farblichen Gestaltungen der Geh- und Fahrwege, könnte eine Aus-Bremmung des Verkehrs erreicht werden. Ein Leitsystem für Besucher werde den Ort auf und schaffe Verbindungen zu den Teilbereichen rund um die Ortsmitte. Ganz wichtig bei allen Überlegungen zur

Neugestaltung sei die Einbeziehung des Wasserlaufes der Aach und das Herausheben der verschiedenen Wasserbewegungen, „vom gemächlichen und naturnahen Aachtöpf über sprudelnde und tosende Bereiche bis zu den ruhig und beruhigend sanft dahingleitenden Wasserläufen“, wie es die begleitende Professorin der Karlsruher Institut für Technologie (KIT) Karlsruhe, Kerstin Gothe, beschrieb. „Wir freuen uns über das tolle Material und die zahlreichen Anregungen“, bedankte sich Bürgermeister Severin Graf. „Wir werden in Verbindung bleiben und berichten, was wir aufnehmen konnten in das vor uns liegende Projekt Aach 2030.“

Erhaltung und Neues
Anstelle der Ausweitung weiterer Baugebiete am Ortsrand, will Aach die räumlichen Potentiale des historischen Ortskerns nutzen. Dort befinden sich mehrere teils leerstehende Gebäude unter Denkmalschutz sowie in unmittelbarer Nähe die öffentlichen Hauptplätze. Die Stadt sucht neue Leitbilder und Zukunftsperspektiven, will aber gleichzeitig Tradition und Werte sichern. Es sollen Ideen für ein lebendiges Ortszentrum mit einer identitätsstragenden Mitte entwickelt werden. Gelingen soll ein Spagat von Erhaltung und behutsamer Erneuerung mit attraktiven Impulsen. (jw)



Anhang

Beteiligte

Beteiligte an dem Projekt "Aach Neue Ortsmitte" :

Professor Dipl. -Ing. Kerstin Gothe
Akad. MA. Architekt Thomas Gantner
Professor Dipl. - Ing. Leonhard Schenk

Bürgermeister Herr Severin Graf

Studierende:

Müller, Stephanie
Overchuk, Valerija
Fialho Farias, Bruno
Valet, Marie
Bajrami, Betim
Schall, Julia
Blohmke, Florian
Koepsell, Paula
Rau, Isabel
Lernout, Pieter

Weber, Karin
Müller Jonas
Kaltenbach, Larissa
Schwarz, Laura
Becker, Hannah
Diener, Juliane
Ebel, Valentin
Rodjakovic, Michel
Sommavilla, Lucy
Kuhli, Anna

Alle Abbildungen / Fotos stammen von:

Leonhard Schenk und Thomas Gantner : Fotos auf den Seiten 7 und 10
Jürgen Waschkowitz: Foto auf Seite 106



HTWG Konstanz
Fakultät Architektur und Gestaltung
FG: Städtebau und Entwerfen
Professor Dipl. - Ing. Leonhard Schenk



Karlsruher Institut für Technologie
Fakultät für Architektur
FG: Regionalplanung und Bauen im Ländlichen Raum
Professor Dipl. -Ing. Kerstin Gothe
Akad. MA. Architekt Thomas Gantner

IMPRESSUM

Herausgeber

KIT (Karlsruher Institut für Technologie)
Fakultät für Architektur
Institut Entwerfen von Stadt und Landschaft
Fachgebiet Regionalplanung
und Bauen im ländlichen Raum
www.kit.edu

Bearbeitung

Professor Dipl. -Ing. Kerstin Gothe
Akad. MA. Architekt Thomas Gantner
Professor Dipl. -Ing. Leonhard Schenk

Gestaltung

Gisella Navas Martínez
Thomas Gantner

Kontakt

KIT (Karlsruher Institut für Technologie)
Fakultät für Architektur
Institut Entwerfen von Stadt und Landschaft
Fachgebiet Regionalplanung
und Bauen im ländlichen Raum
Englerstr. 11, 76131 Karlsruhe
Telefon: 0721 608 - 2171

www.rbl.iesl.kit.edu